

# GREGOR BERNHART-KÖNIGSTEIN



# VOYNICH SILENEN COMEDY

WIE ICH DAS VOYNICH-MANUSKRIFT  
ALS MEMOIREN DES JOST VON SILENEN  
ENTSCHLÜSSELTE

How I DECRYPTED THE  
VOYNICH MANUSCRIPT AS  
JOST VON SILENEN'S MEMOIR

# AUTOR: GREGOR BERNHART-KÖNIGSTEIN

The english translation you can find backwards

Doz. Mag. Dr. Gregor Bernhart-Königstein  
Phil.-Theol. Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz  
Institut für Spirituelle Theologie  
Otto von Freising-Platz 1  
2532 Heiligenkreuz, Austria  
E-Mail: gregor.bernhart-koenigstein@hochschule-heiligenkreuz.at  
Mobile: 0043 (0) 677 63399624  
IBAN: AT37 6000 0000 7441 3520



BUCHVORVERÖFFENTLICHUNG  
ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Bildnachweis:

Titelbild 1: Dicken, Testone, Jost von Silenen, +IODOCVS·DE·SILINO:EPiscopuS·SEDVNENsIs

Titelbild 2: Ludwig Suter: „Schweizer Geschichte für Schule und Haus“. Einsiedeln 1912.

Titelbild 3: Voynich-Manuskript f67r1 (Credit Beinecke, Yale University, New York)

Essay: Gedenkplatte für Jost, Albin und Kaspar von Silenen in der Schlossergasse, Luzern

S.10 Zentralbibliothek Zürich - Gedenkblatt zum 19. April 1874

Alle andren Bilder werden in den Fußnote angegeben, das VM, Beinecke, Yale, New York, als Folio

## INHALT:

ESSAY: JOST VON SILENEN UND DAS VOYNICH-MANUSKRIFT	3
VORWORT	7
I. DER STEINIGE WEG DER ENTRÄTSELUNG	II
II. EINE HELVETISCHE FORSCHUNGSREISE	13
III. EIN FAST SITTLICHER BISCHOF	16
IV. DIE MEMOIREN DER STERNE	21
V. DER FÜRSTBISCHOF JOST UND DIE WELTKARTE	27
VI. MELKER RUSS, DIE CHRONISTEN UND DER WIENER STEPHANSDOM	29
VII. DIE ALTE EIDGENOSSENSCHAFT - DIE SILENEN UND WILHELM TELL	30
VIII. JOST VON SILENEN, DAVOS UND CHUR	31
IX. DAS WALLIS, DER BISCHOF JOST UND DIE EINHEIT DER SCHWEIZ	32
X. JOST VON SILENENS IRONISCHE SICHT AUF DIE HABSBURGER-KRIEGE	33
XI. JOST VON SILENEN UND NIKOLAUS VON FLÜE	38

XII. DER PROPHET JESAJA UND DIE ALRAUNE	39
---	----

XIII. DIE ERSTE ENTSCHLÜSSELUNG DER VOYNICH -SILENENSCHRIFT	42
--	----

SILENENSISCHER LEHR-DIALOG: JOST VON SILENEN UND SEIN SCHREIBER	45
--	----

XV. CHRONIK DER EREIGNISSE UND WAPPEN	49
---------------------------------------	----

XIV. DIE ZWEITE ENTSCHLÜSSELUNG DER VOYNICH- SILENENSCHRIFT	50
--	----

## DIE ERSTE GROSSE SEITEN-ÜBERSETZUNG

The englisch translation you can find backwards

(Please quote after German pages, the footnotes are not translated))

## ESSAY: JOST VON SILENEN UND DAS VOYNICH-MANUSKRIFT

Die Entschlüsselung des berühmten, bisher unlesbaren Voynich-Manuskriptes ist gelungen! Das vom Polnischen Bibliothekar Wilhelm Michael Voynich 1912 in der Jesuitenbibliothek in Frascati nahe Rom gefundene und nach ihm benannte Manuskript, heute in der Yale-Universität, das in einer unbekannte Schrift verfasst auf über zweihundert Seiten großteils geheimnisvolle Pflanzenabbildungen, alchemische Horoskope und Wasserbecken mit badenden Nymphen, sowie eine ausklappbare Landkarte mit Burgen und zackigen Kreisen enthält, und sich schon im Besitz Kaiser Rudolf II. befand, konnte trotz unzähliger internationaler kryptologischer Versuche, etwa schon im 19. Jahrhundert von Athanasius Kircher oder berühmt im 20. von Alan Turing und seinem Bletchleypark, bisher nicht gelesen werden. Während der Coronapandemie - viele Abbildungen mit Wurzeln erinnern an das Coronavirus - ist mir nach einer schon absolvierten Schweifahrt schrittweise mit der Lesbarkeit des Manuskriptes eine erstaunliche Entdeckung gelungen: es handelt sich um die Memoiren des Schweizer Fürstbischofs von Sitten Jost von Silenen und seiner Familie. Ein Werk, das, wie es für Memoiren typisch ist, sich nicht auf das Persönliche beschränkt, sondern mit einer besonderen Sendung auf die Geschichte verweist.

Und da müssen wir selbst auch etwas hochschrauben: in der Silenen-Komödie wird mit Verspätung dem Volk der Schweiz etwas gegeben, das unerwartet kommend seine Identität wie seit Schiller nicht mehr festigt. Was durch Schlachten und Grenzziehungen zusammengefunden, was durch eine gemeinsame Tradition und Bünde gefestigt wurde, drohte stets durch die Verschiedenheit der Sprachen, der Konfessionen und der Kulturen der Berge und Täler auseinanderzubrechen. Das Erstaunenswerte des Schweizer Patriotismus, der allen europäischen Nationalismen entgegenläuft, ist seine supranationale Ausprägung. So scheint diese helvetische Konstruktion, die eigentlich nur in einer supranationalen Welt des Mittelalters entstehen konnte, bis heute eine überdauernde die Alpen prägende stabile Volksgemeinschaft zu bilden.

Auch wenn der Sonderbundskrieg längst beigelegt ist, sollte aber niemand annehmen, dass der neutrale Zusammenhalt eines solch bunten Volkes gerade in der heutigen zentralistischen Europäischen Union nicht jederzeit eines neuen weiteren vereinigenden Dokumentes bedürfe. Es wäre also auch eine besondere Freude für alle Bürger Europas, sollte ein solches neues Dokument der Stabilität und des Friedens, wie des demokratischen Vorbildes gefunden worden sein, gerade in den unerwartetsten unfriedlichen Zeiten in Europa kommt eine neue Friedensbotschaft zur richtigen Zeit. Der Friede, zeigt die Geschichte, kann gelingen, wenn es so gute Diplomaten wie Jost von Silenen gibt.

Jost von Silenen ist heute wenig bekannt, das könnte sich aber sehr schnell ändern. 1482 erfolgte seine Erhebung zum Bischof von Sitten im Wallis. Er ist durchaus ein erfolgreiche historische Persönlichkeit, politisch und auch als Kunstmäzen, auch wenn er am Ende seines Lebens als Bischof abgesetzt wurde. Doch er war noch viel erfolgreicher, als wir bisher wussten, und zwar als Schweizer Patriot. Wer hätte geahnt, dass man noch 500 Jahre später aus einem ganz besonderen Grund seiner gedenken wird. Wobei er, abgesehen von seinem politischen Engagement, ganz maßgeblich selbst an seinem geistigen Denkmal und seiner indizierten Wirkung gebaut hatte, an dem Werk, das wir heute einstweilen noch als das „Voynich-Manuskript“ bezeichnen.

Geschrieben kann man nicht gut sagen, eher noch entworfen, vielleicht skizziert, als Auftraggeber mitorganisiert, weil es für diese Art von Kunst kein Beispiel vor ihm gibt. Und doch ist als Humanist, der hinter dem Werk steht, Jost von Silenen höchstpersönlich zu denken. Zu individuell sind die Bezüge, ist die durchgehende Verknüpfung mit der Biographie, zu ausgefallen der Bildungsweg, ja die Herkunft. Und letztlich verkörpert das Werk der Selbstpanegyrik deutlich die Lebensphilosophie und die sich zugemutete politische Sendung. In der Renaissance gar nicht so selten, aber auch typisch italienisch, dass bei Diplomaten, Politikern, eher noch bei Kirchenleuten, auch noch solche musischen Eigenschaften hervortreten, Eneas Silvius Piccolomini, Giulio de Medici, würden einem spontan einfallen.

Jost von Silenen entstammt einer der ältesten Adelsfamilien des Kantons Uri, wenn auch nicht aus einem der großen Schweizer Geschlechter, wie die Toggenburgs und die Kyburger. Die Silenen waren noch keine Grafen, keine Fürsten, wie er selbst, doch immerhin waren sie ein Kleinadel, der sich als Dienstadel - wohl über das Amt der Meyerei - hochgearbeitet hatte. Das lässt der Name Albin Meyer von Silenen vermuten, ein Vorfahr des Bischofs, der in der Geschichte der Gründung der Schweiz oft als eine namhafte Gestalt erwähnt wird, und auch einer der drei Schwören am Rütli gewesen sein könnte.

Allein diese Abstammung müßte schon eine erste Motivation für Jost dargestellt haben, nicht nur ein Schweizer Diplomat zu werden, sondern auch ein wichtiges schriftliches Werk zur Staatsbildung der Schweiz zu hinterlassen. Ja am besten gleich beides kombinierend, ein Werk zu schaffen, das seine Leistungen für die Schweiz als Diplomat preist, aber auch zugleich ein gemeinschaftsstiftender Sermon ist. Mütterlicherseits entstammte Jost von Silenen einem weit bedeutenderem Adelsgeschlecht aus Frankreich, dem der Familie der Chevron.

Nachdem er schon früh Pfründe am Stift St. Leodegar in Luzern übertragen bekommen hatte, vermuteten viele eine früheres Geburtsdatum. Bis heute ist es nicht endgültig geklärt. 1435 wird meist angenommen. Vielleicht wichtiger ist sein Geburtsort. Er ist in Küssnacht in der Gesslerburg aus der Tellerzählung aufgewachsen. Ging dann nach Pavia, um Rechte zu studieren und kam als Sekretär des französischen Kardinals Guillaume D'Estouteville nach Rom, um Sprachen zu lernen, dieser war ein prächtiger Renaissancemäzen, und gewiss bezüglich der Kunstmöglichkeit ein Vorbild für Jost von Silenen. Dann ging es an den Französischen Hof, bis er zum Abt von Beromünster berufen wurde. Gemeinsam mit Nikolaus von Diesbach ist er Verhandler des französischen Königs. Mit den Habsburger verhandelte aber hauptsächlich Jost von Silenen.

Sein Verdienst war es, den ersten anhaltenden Friedensvertrag mit Ferdinand von Habsburg ausverhandelt zu haben, die sogenannte „Ewige Richtung“, die der damaligen Eidgenossenschaft die erste Unabhängigkeit garantierte, und ihren in Europa einzigartigen erkämpften Status als freie, demokratische Nation absicherte, die Neutralität vorausdachte und so auch für alle Zeiten als Vorbild des Friedens in Europa ja in der Welt gelten kann. Damals offiziell noch „Einung“ genannt, war es jedoch der erste Friedensvertrag um 1474, der diese „Ewige Richtung“ vorgab und auch nach den Schwabenkriegen den Frieden möglich machte. Die Habsburger sollten gegen eine Vergütung auf ihre Gebiet im Elsass verzichten und im Gegenzug eine Unterstützungsusage für Kriegsdienste von den Eidgenossen bekommen. Gewiss ließ der Eroberungsdrang Karls des Kühnen die Parteien zusammenrücken. Doch gab es nun friedliche Bahnen zwischen zwei Erzfeinden, die sich gegenseitig nichts schenkten, was viel Leid über die Bevölkerung brachte. Es ging aber nicht nur um Gebiete, sondern auch um Freiheitsrechte, die zum ersten Mal und im entscheidenden Moment garantiert worden sind. So hatten die Eidgenossen Ressourcen frei für die Burgunderkriege, sonst gäbe es womöglich die Schweiz heute nicht. Der französische König Ludwig XI., der im Hintergrund die Fäden zieht und ein Feind Karl des Kühnen war machte Jost von Silenen als Dank zum Bischof von Grenoble, bis er 1482 auf den Bischofsstuhl von Sitten berufen wird.

Jost von Silenen hatte zwei Brüder und einen bedeutenden Neffen, denen er in alchemistischen Symbolen in seinem Silenen-Kodex ein besonderes Denkmal setzte. Insoferne wird der Kodex des Bischofs zu einer Familienangelegenheit, auch wenn als hauptsächlicher Mastermind der Bischof selbst zu vermuten ist. Die inhaltliche Beteiligung oder Autorschaft anderer Familienmitglieder, oder diplomatischer Kollegen wäre eine eigens zu beantwortende Frage.

In der Zeit des Friedens machte er sich als Erbauer von Kirchen und der Ausstattung von Bädern nützlich, druckte das erste Buch in der Schweiz, den, Mammotrectus, ein Bibelkommentar, und gab ein heute nach ihm benanntes

Brevier in Auftrag und auch ein ganz besonderes, bisher nicht erkanntes Manuskript, seine Memoiren, die wir hier besprechen.

Beide seiner Brüder sind umgekommen. Der eine, Andreas, bei einem heimtückischen Mord wegen eines Aufstandes infolge des Konfliktes mit Mailand, der andere, ein bedeutender Luzerner Militärführer, Sieger in den Schlachten von Murten und Nancy, verstarb nach der Schlacht bei Crevola an der Syphilis. Feierlich aufgebahrt wurde er von seinem Bruder Jost ins Wallis zurückgeführt. Außerdem hatte Jost noch einen unehelichen Sohn in Paris durch einen vermeintlichen Auftragsmord des Mailänder Herzogs Ludovico Sforza verloren.

Als der manchmal etwas aufbrausende Bischof Silenen auch noch auf Grund der verlorenen Italienkriege seine Bischofsamt verlor. - Er stand beim Einmarsch des nachfolgenden französischen Königs Karl VIII. nach Italien auf der falschen französischen Seite - wurde Jost nach einer sogenannten Mazze vom aufgehetzten Volk und von Kardinal Matthäus Schinner aus dem Wallis vertrieben, mit einem Titularbistum Hierapolis abgespeist und stirbt 1498 bei einem Wutanfall in Frankreich.

Besondere Bedeutung erhält die Familie, und damit auch das Voynich-Silenen-Manuskript durch die Gründung der Schweizer Garde, deren erster Hauptmann der Neffe und Sohn des Bruders Albin von Silenen, Kaspar von Silenen, war. Weltliches und geistiges Fürstentum bildeten damals noch eine Einheit. In der Eidgenossenschaft und auch in Wallis war jedoch die Macht des Fürstbischofs durch den Länderrat stark eingeschränkt. In der Schweiz hatte ja schon früh das Bürgertum die Macht übernommen.

In diplomatischen Kreisen half das Silenen-Manuskript, halfen die Memoiren des Jost von Silenen möglicherweise als Memorandum bei der Staatsbildung der Schweiz. Gewiss wurde es aber zum ideologischen Gründungsdokument, zur Charta der Schweizer Garde im Vatikan, deren Hauptmann der Neffe des Bischofs Kaspar von Silenen war. Als er umkommt - ein Sohn folgte ihm als Hauptmann nach - gerät es in Vergessenheit und wird als Alchemiebuch Kaiser Rudolf II. und als Voynich-Manuskript wieder in die Geschichte eintreten, bis es durch seine Lesbarkeit als Silenen-Manuskript wiederentdeckt worden ist.

Tatsächlich trägt diese Entdeckung auch etwas zur Geschichte des Nationalhelden der Schweiz Wilhelm Tell bei, wenn auch auf humoristische Weise und in Andeutungen, besteht am gewollten Tellenbezug kein Zweifel, ist doch der vielleicht zweite große, bisher unterschätzte Held der Schweiz (conditio sine qua non) und Schöpfer dieses Manuskriptes mit der Tellensage persönlich verbunden.



Gedenkplatte für Jost, Albin und Kaspar von Silenen in der Schlossergasse Luzern

## VORWORT

Zu allen erwähnten Entdeckungen existieren auch philosophische, historische und literarische Texte von mir. Um die Entschlüsselung des Voynichrätsels breiteren Kreisen zugänglich machen, aber auch aus systematischen und didaktischen Gründen wegen der Länge der Rätsellösung, erfolgt der Thesenvortrag zuerst schrittweise in der epigrammatischen Form der Zeit des Jost von Silenen als ein traktathaftes heraldisches Lehrgedicht, ein Voynich-Einmaleins, ein Schlüssel, ein Heraldic Code, der alle konkreten Informationen enthält, mit denen jeder das Manuskript nach und nach lesen können sollte, um den Bischof Jost von Silenen und sein Werk kennenzulernen. Ich wählte für die bessere Verständlichkeit das klassische Reimschema der Sextine, aabbcc, eine jede bildet einen kleinen Aphorismus ohne Strenge. Es soll hier auch gerade im Angesicht von Schiller kein Dichterwettbewerb gewonnen werden, sondern der Autor will nur unterhalten und historische Thesen etwas präziser, aber lockerer und einprägsamer gestalten. Jeder Leser soll hier mit mir gemeinsam noch einmal auf die Entdeckungsreise gehen können und die Spannung der Entschlüsselung miterleben. Denn die meisten alle folgenden Verse sind gleich nach den jeweiligen Entdeckung geschrieben worden und spiegeln so den Entdeckungsprozess wieder.

Ein Gedicht, oder eine gereimte Prosa, soll vor allem Anregung geben, und muss nicht alles erklären. Kommentare sollen das Verständnis für materiefremde Leser

erleichtern. Die längeren biographisch-humanistischen Kommentare und die literarische Verarbeitung sind dann ein ergänzender oder weiterer inhaltlicher Schritt, sich dem Thema zu nähern. Insbesondere möchte ich auf den hier schon am Ende publizierten Silenensischen Lehrdialog, „Jost von Silenen und sein Schreiber“ hinweisen.

Auch wenn sich viele Naturwissenschaftler für das Manuskript engagiert haben, und die Alchemie und Kosmologie ganz typisch für die Renaissance sind, die noch nicht zwischen Religion und Natur unterscheidet, ist das Werk jedoch jetzt mehr den Geisteswissenschaften zuzuordnen. Interessant wäre es, das Geburtsdatum von Jost von Silenen herauszufinden, und ob es eine bestimmte Sternkonstellation dazu gibt. Dominieren in den Naturwissenschaften Fachjournale, ist in den Geisteswissenschaften immer noch die Monographie der höchste wissenschaftliche Standard.

Entscheidend für die Lösung des Rätsels war die Entzifferung der auf Latein und Deutsch geschriebenen Marginalien, ein kleiner Heimvorteil für den deutschen Muttersprachler. Auch für einen Habsburg hörigen Österreicher war es ergiebig.

Das Erstaunliche ist für den Leser gewiss die Klärung der Pflanzendarstellungen als Wappensammlung und Chronik. Die Silenen-Memoiren entwickeln eine bereite Wappenphilosophie, Kirchenarchitektur und Geschichtschronik allein mit Pflanzendarstellungen und Abbildungen von Öfen. Womit auch auf Bibelstellen bei Jesaja verwiesen werden soll, der in der Stelle von der Wurzeljesse Christus auch als Feldzeichen tituliert (Jes. 11, 1-10). In der Region gab es schon ähnliche Vorbilder an Wappenherbarien. Das Ziel ist es, alle Ortsbanner zu enthüllen, die die Einstellung des Politikers Silenen zeigen. Viele Wappen betreffen nicht nur die großen Städte und Kantone, sondern Orte, die erst kurzfristig zur Zeit des Jost von Silenen zur Eidgenossenschaft hinzukamen - auch ins Elsass wird geblickt. Andere sind bedeutende Orte von Schlachten aus der Schweizer Geschichte. Es gibt aber keine historische Chronologie, sondern eine regionale Anordnung. Insofern ist die Bezeichnung Chronik nicht ganz zutreffend. Es ist die persönliche Auswahl des Bischofs, und oft mehr gegenwärtig als rückblickend gedacht, das verrät uns der entschlüsselte Text.

Der Name der Gemeinden ist ganz bewusst verschleiert, doch werden ebenso bewusst Spuren gelegt. Im Manuskript gibt es eine deutliche Ortsbezeichnung, die bisher übersehen wurde. Die Marginalie „Brug“ f8v meint die Habsburgerstadt „Brugg“ in älterer Schreibweise, oder sie ist absichtlich entstellt geschrieben. Auch der Text formt eine Art Brücke oder Burg, die Habsburg. So sind mehrere bisher ungesehene Figuren der Habsburger im VM versteckt: Kaiser Albrecht I., wie er von seinem Neffen Johannes Parricida ermordet wird. Man sieht ein Schwertblatt

in Königsfelden Folio 8r über der Körperlinie schweben. - Ein Rätselbild wie die Schrift! Über Herzog Leopold III. und dessen Tod in der Schlacht bei Sempach wird auf ähnlich botanisch-heraldische Weise berichtet. Die Österreichische Chronik der 95 Herrschaften, die in Königsfelden bereits zur Berner Zeit kopiert wurde (Clemens Specker), wie anderer Chronisten, geben Aufschluss und müssen verglichen werden, um weitere gut versteckte Andeutungen von historischen Ereignissen zu finden. Bestätigt wird der Vergleich mit der Geschichte durch die Entdeckung der Marginale des Melker Russ und seiner unvollendeten Chronik. Persönliche Beziehungen zur Familie Silenen sind belegt. Der Kauf einer Burg durch Albin von Melker Russ. Jost von Silenen als früher Luzerner war mit dem Luzerner Melker Russ auch persönlich befreundet gewesen. Die Wappenfarbe von Luzern, gespaltener Schild in Blauweiss, ist ein durchgehendes Motiv im Manuskript. Darum sollte hier das Nebenthema, der auch später bedeutende Name Habsburg, nicht das Hauptthema, die Schweizer Sicht auf die Dinge, dominieren.

Das Voynich-Manuskript enthält 246 Seiten und knapp 170.000 Schriftzeichen und fast auf jeder Seite Bilder. Die Liste der Voynichologen ist lang, ganz lang. Die Komplexität des Werkes entzog sich jeder Lesart und Deutung. Manchen schien das Werk sogar ganz abstrakt und inhaltsleer. Womit soll die eigentliche, ganz neue Aspekte einbringende Lösung beginnen?

Warum die früheren vergeblichen Lösungsversuche hier noch einmal penibel auflisten und aufsplittern, wenn alles schon so oft gesagt worden ist und überall jederzeit gelesen werden kann. Die Sehnsucht, gleich zum ganz neuen, bisher nirgendwo erwähnten Kern der Wahrheit vorzudringen, ist groß. Jedenfalls mit einen ordnenden dichterischen, leicht lesbaren Versuch zu den Schwierigkeiten und der Geschichte des Manuskriptes soll begonnen werden, ehe die Forschung neue Wege geht, denn wir sind nach Bernhard von Chartre „alle nur Zwerge, die gleichsam auf Schultern von Riesen sitzen“. Die Silenen-Memoiren belegen, dass es des Interpreten, des Exegeten, des Historiker, des Kunsthistorikers, des Philosophen, des Schriftstellers, des Philologen des Theologen und im Team auch den Naturwissenschaftler etc. in der Kunst bedarf, erst recht, wenn sie sich selbst als Rätsel versteht, und doch konnte der Bletchley Park keine Lösung finden.

Gregor Bernhart-Königstein

Februar 2023, Heiligenkreuz bei Wien



Versuchts, ihr Sterbliche, macht euren Zustand besser,  
Braucht, was die Kunst erfand und die Natur euch gab;  
Belebt die Blumen-Flur mit steigendem Gewässer,  
Theilt nach Korinths Gesetz gehaune Felsen ab;

Die Alpen, Albrecht von Haller

Durch diese hohle Gasse muss er kommen,  
es führt kein anderer Weg nach Küssnacht.

Wilhelm Tell, Friedrich Schiller

Hienach steht ein Lied, so von dem ewigen Frieden  
und der Richtung gemacht ward. Darum eine Menge  
Menschen hat geweinet von richtiger Freude  
und dass es dazu gekommen ist.

Veit Weber

Trittst im Morgenrot daher,  
Seh' ich dich im Strahlenmeer,  
Dich, du Hocherhabener, Herrlicher!  
Wenn der Alpenfeln sich rötet,  
Betet, freie Schweizer, betet!  
Eure fromme Seele ahnt  
Eure fromme Seele ahnt  
Gott im hehren Vaterland,  
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland,  
Schweizerpsalm

# I. DER STEINIGE WEG DER ENTRÄTSELUNG

Ein Manuscript, das kostete viel Geld,  
Narrte über Jahrhunderte die Welt.  
Es scheint verflucht von den Äonen,  
Es wird geliebt von den Nationen,  
Zu lesen die verborg'ne Schrift,  
Gelang moderner Forschung nicht.

Der Text ist blumig wie die Bilder,  
Mit Damen nackt, Planetenkinder,  
Die Nixen verbargen uns ihr Wesen,  
Warum sitzen Hexen nicht am Besen,  
Sondern klettern aus halben Fässern, f70v<sup>21</sup>  
Ja, baden in seidenen Gewässern? f75r

Schon Kaiser Rudolf der Zweite  
Auf der alten Prager Kleinseite  
Sass in seinem Alchemielabor  
Und nahm sich den Voynich vor,<sup>2</sup>  
Der noch keinen Namen trug  
„Der Autor wär' wie Bacon klug!“,  
Erzählt Johannes Marci im Brief,

Mit dem er einen Experten berief.  
Doch fand der Kircher Athansius  
Statt Hieroglyphen nur Verdruss.  
In Rom, in der Jesuitenbibliothek  
Das Manuscript noch lange steht,  
Bis Wilfrid Voynich es finden wird,

Doch auch dieser ist bald irritiert.  
Im Zentrum liegt ein Radalphabet,  
Das sich apart im Kreise dreht. f57v  
Ganz verzweifelt war Alan Turing,  
Weil die Enigma nicht durchging.-  
Das große zwanzigste Jahrhundert



AUGVSTISSIMO ET GLORIOSISSIMO ROM: IMPERATORI,  
RUDOLPHO II GERMANIA, HUNGARIA, BOHEMIA, ETC REGI DNO SVO  
CLEMENTISSIMO SVBCTISSIMVS CLIENS AGIDIVS SADELER IN DEMISSA  
ET DEBITA OBSERVANTIA RGNVM DEDICABAT ANNO M.DCIII PRAGÆ.

<sup>1</sup> Voynich Manuscript, f75r Beinecke, Yale, New York. Leider konnte in diesem Auszug aus editorischen Gründen nicht alle Abbildungen eingefügt werden. Alle Seitenangaben zu den Folios (f) des Voynich-Manuskriptes sind im Text nummeriert und können im heutigen Medienzeitalter leicht nachgeschlagen werden.

<sup>2</sup> Kaiser Rudolf II., Kupferstich von Egidius Sadeler, 1609.

Sind Voynichologen verwundert!  
Keine Schrift wie EVA ist stimmig,  
Auch wenn jede These tiefsinnig.<sup>3</sup>  
Kein Wunder, dass der ganze Wahn,  
Rief jeden Polyhistor auf den Plan.

Noch Zweitausendzweiundzwanzig  
Zeigt sich von New York bis Danzig,  
Kein wahrer Auftraggeber ist bekannt,  
Die Schrift entzieht sich dem Verstand.  
Wie das Rätsel die Wissenschaft verwirrt,  
Ist ausreichend in Artikeln dokumentiert.

Selbst die Gruppe der Linguisten  
Liess sich vom Manuskript überlisten.  
Die Sternzeichen sind ja auf Latein, f70v2  
Wie kann da ein Azteke Autor sein?<sup>4</sup>  
Wenn schon die spanischen Romanen  
Mit Lull auf die Computistik kamen.<sup>5</sup>

Ja, auch der schmale Text am Rand  
Ging niemand leicht von der Hand.  
Selbst wenn auf der letzten Seite  
Stünde die Lösung in voller Breite. f116v  
Man vermutet Hebräer und Araber,  
Beliebt war schon Abrakadabra!

Mancher, der an ein Rezept geglaubt,  
Hat in die Nackedeien sich verschaut.  
Auch bei Zahlen blieb die Schwäche,  
Alle schwammen an der Oberfläche.  
Auf einer Weltkarte kreisen Kontinente,  
Aus Zinnen wurden weise Argumente. f85v

Gelungen ist der täuschend Zwang,  
Ein Text geschlossen wird zum Drang!  
Eine verborgene Sprache sei von Werte,

12

---

<sup>3</sup> Beim Alphabet EVA handelt es sich um den bekanntesten vergeblichen Übersetzungsversuch.

<sup>4</sup> Der einzige Preis, der je von einer Universität vergeben wurde, ging an das amerikanisches Autorenpaar Tucker und Talbert für die Identifizierung einzelner Pflanzen als aztekisch.

<sup>5</sup> Vor allen die letzte Seite hatte den Ruf, die Lösung zu enthalten. Es gibt mehrere Marginalien.

Doch wurde gelegt eine falsche Fährte.  
Wehrtaktisch ist das eine kluge Grube,  
In die fällt gewiss jeder Schulbube,

Der mit der Trommel ist unterwegs,  
Denn auch die Pflanzen täuschen stets.  
So gewiss, jede braune Zwiebelknolle  
Spielt im Voynich eine faule Rolle.  
Ja, wenn das Buch blieb lange stumm,  
Ist's ein Rätsel, Mystik oder Ketzertum?

Zwar manche Ideen geben Anregung,  
Doch fehlte es an richtiger Umgebung.  
Längst, wo sich drum viele scharen -  
Niemand sah den Sinn, den wahren!  
Stand selbst künstliche Intelligenz  
In old Yale nicht außer Konkurrenz.

## II. EINE HELVETISCHE FORSCHUNGSREISE

Mit dem Zug fuhr ich in die Schweiz,  
Um zu erleben der Landschaft Reiz.  
Ein Ahnung brachte mich auf die Reise,  
Zu klär'n den Voynich auf richtige Weise.  
Von Wien machte ich mich auf den Weg,  
Das für den Voynich vermittelnd steht,

Über Salzburg, Innsbruck und den Rhein,  
Beide Seiten sollen neu verbunden sein.  
Die Schienen gingen lang über die Alpen,  
Die einst als unüberwindbar galten,  
Durch viele Stätten wie auch Walden,  
Über grüne Matten und dann Halden,

Durch ein Land, das seine Geschichte hat,  
Von Römern, Schiller-Tell bis Dürrenmatt,  
Von Käse, Bädern und seltsamen Sitten,  
Von Rotem Kreuz, für die, die litten.



Mein Ziel das Matterhorn, der Zauberberg,  
Davos ist von Jedermann begehrt!<sup>6</sup>

Wenn zu mir das Schicksal war galant,  
Und die Lösung ging bald von der Hand,  
Als ich zu Corona meist zurückgezogen,  
Studierte jede Zeile, Schrift und Bogen,<sup>7</sup>  
Dann verzeih mir Leser doch den Frust,  
Du hättest es wohl ebensogut gewusst?

Alle Details im Manuskript sind wichtig,  
Um seine Botschaft zu deuten richtig.  
Da schrieb sich wer die Finger wund,  
Doch wird es hier als Wunder kund,  
Mit welchen vielen tausend Varianten  
Dieselben Glyphen sich verrannten.

Selbst wenn es wär' Verschwendung,  
Ein ewiger Scherz in jeder Wendung.  
Doch wo ich den opaken Text gelesen,  
Verriet er nach und nach sein Wesen,  
Auch um die Botanik zu versteh'n,  
Musste ich in die Geschichte geh'n.

Der Autor war uns längst bekannt,  
Er wird schon als Mäzen genannt!  
Ein Brevier hat er uns hinterlassen,  
Auch ist er historisch gut zu fassen!  
Ja, sein Wissen in den letzten Dingen  
Überragt das Hildegards von Bingen.

Und wo ich mich wissbegierig umblickte,  
Mich auf den Weg zu Kirchen schickte,  
War auf Brücken und über Straßen gereiht,  
Mich deucht ein Voynich-Pflanzenkleid,<sup>8</sup>  
Der Akanthus schien mir omnipräsent,

14

Name	Anderungsdatum
VVsi	12.12.2020 20:07
VVsiebm	01.12.2020 11:04
VVsilmeister	22.09.2020 20:57
VVsilneu	22.09.2020 03:59
VVSilwildverg	07.09.2020 07:16
VVsilwaldm	22.09.2020 02:01
VVsilwiderm	28.09.2020 03:23
VVspagy	11.12.2020 04:29
VVspek20	23.10.2020 03:03
VVspiezerChronik(1)	06.10.2020 06:19
VVspiezerChronik	06.10.2020 06:19
VVta2	12.12.2020 20:13
VVte	23.11.2020 11:29
VVteru	12.12.2020 17:24
VVtextneu	27.08.2020 02:11
Vvtren15	05.05.2021 02:39
VVVL	27.08.2020 02:25
VVwa10	07.09.2020 06:21
VVwapneu	20.09.2020 00:57
VVwapneu2	20.09.2020 00:58
VVwapneu3	20.09.2020 02:53
VVwapneu5	20.09.2020 02:31
VVwapzü	25.09.2020 08:55
Vvwörterb	10.01.2020 15:13
VVyle	01.11.2020 01:15
VVz	27.08.2020 04:42
VVzürichNonnmuusaus	15.08.2020 10:22
WallensteinArtikel	01.03.2021 10:50

<sup>6</sup> Ansichtskarte Davos, Johann Heinrich Müller, 1825-1894 Davos, beliebt von der Renaissance bis zu Thomas Mann, heute namhafte Kongressstadt.

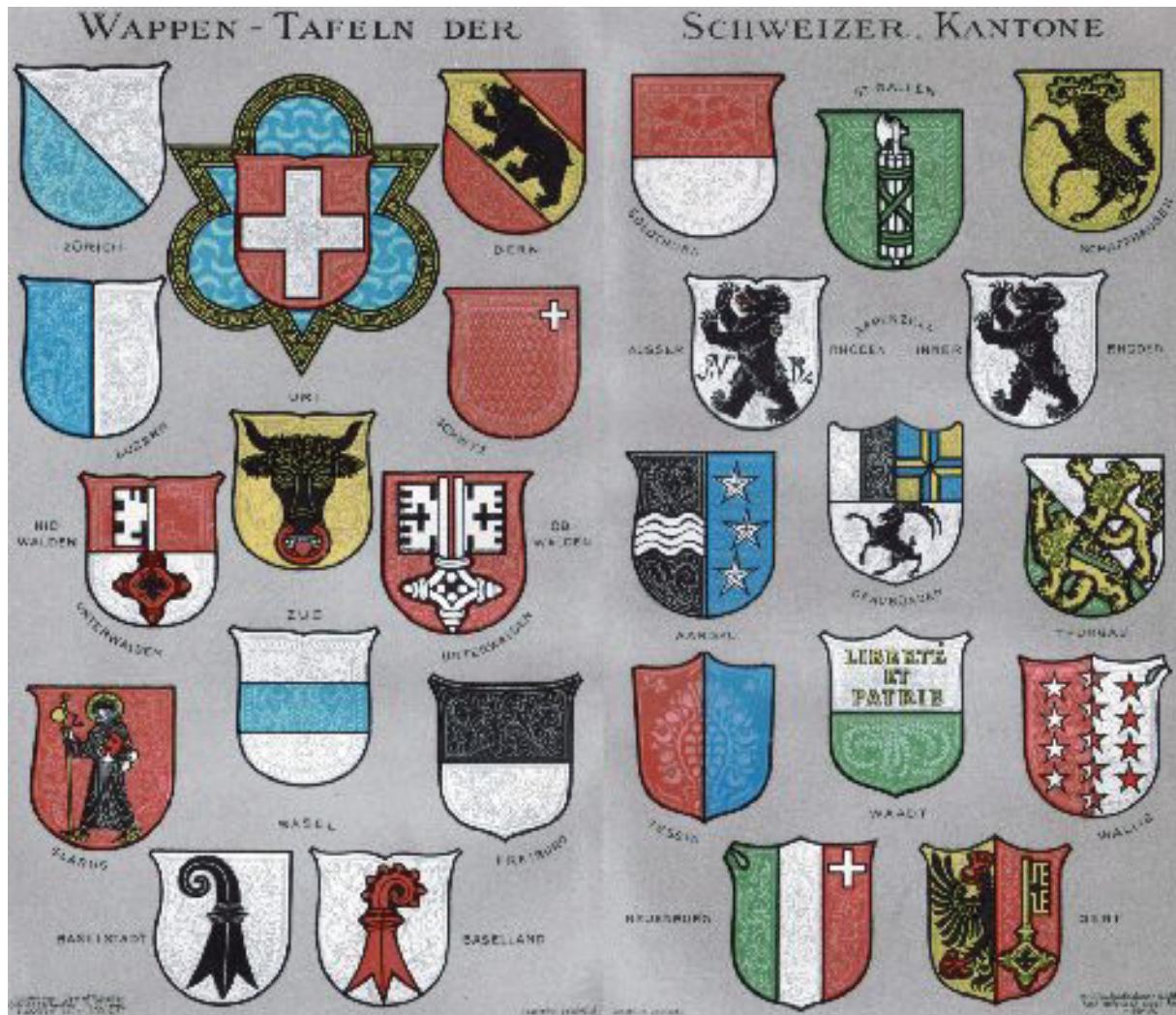
<sup>7</sup> Bildschirmphoto aus dem Jahr 2020, VVV steht für Voynich-Manuskript.

<sup>8</sup> Die Wappentafeln der Schweizer Kantone, Rudolf Luginbühl (Hg.): Geschichte der Schweiz für Mittelschulen. Basel 1905 Wir sehen die Wappen der Schweiz Kantone von denen die meisten, oder ihre Elemente, aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit stammen: so die Wappen von Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden, Luzern, Basel, Zürich, Zug, Uri, Solothurn, Glarus, Graubünden, Wallis etc. Alle Schilde sind als Pflanzen und Öfen im Voynich- Manuskript versteckt.

So man die Pflanze um die Schilder nennt.

Seit Corona wurden Wurzeln interessant,  
Wer hat das wohl apokalyptisch geplant?  
Die Ähnlichkeit der Knollen ist virulent,  
Wenn man ein Virusbild daneben hält.  
Das bunte Pergament mit Kalbsgeruch<sup>9</sup>  
Wird uns zum lebendigen Wappenbuch.

Die ganze Schweiz sei darin vereint?  
Der Alten Eidgenossenschaft geweiht.  
Doch sollte man sie nicht versäumen,  
Die kabbalistische Funktion von Bäumen.  
Und so im Zuge der folgenden Epigramme  
Ordnen wir Alraune nach dem Stamme.



<sup>9</sup> Das Manuskript besteht aus Kalbsleder, das mit der Radiokarbonmethode in das frühe bis mittlere 15. Jahrhundert datiert werden konnte. Es ist also gewiss nicht älter, kann aber später beschrieben worden sein.



### III. EIN FAST SITTLICHER BISCHOF

Ein Bischof sass einst in Alpenlanden,  
Selbst Fürst war er zu Reiche's Handen.  
Noch heute leibt und lebt das Wallis,  
Dort hoch der Berg und tief das Tal ist!  
Jost von Silenen heisst sein edler Name,<sup>10</sup>  
Er hatte eine besondr'e Stehergabe.

Ja, kräftig schlug sein Schweizerherz,  
Doch erfuhr's auch Leid und Schmerz.  
Als kämpfender Bischof von Sitten,  
Zwischen Genf und Zürich inmitten,  
War er in Mailand auf Kriegsmission,  
Bis ein mutiger Sieg endet im Hohn.

Das Voynichmanuskript ist sein Werk.  
Es zeugt von seiner Familie Wert!  
In einer panegyrischen Meisterschrift,  
Die sein Schaffen und Denken betrifft.  
Prägend dafür ist die Voynichkarte,<sup>11</sup>  
Die gemalt ist von Luzerner Warte. f85v<sup>12</sup>



16

<sup>10</sup> Porträt des Jost von Silenen mit Sparren, aus Andre Heinzer, Pfründen, Herrschaft, Gottesdienst, Luzerner Historischen Veröffentlichungen, 2014.

<sup>11</sup> Die Stadt Luzern ist knapp oberhalb der bekannte Schwalbenschwanzzinnen gezeichnet. Hier nicht abgebildet. Voynich-Manuskript, f85v, Detail, Yale University, New York.

<sup>12</sup> Die Stadt Luzern 1642, Topographia Helvetiae, Rhaetiae, et Valesiae.

Früh Pfündner von Sanct Leodegar,  
Jost seit jungen Jahren Luzerner war.  
Wir sehen hier die alte Museggmauer,  
Die hatte eine Vielzahl lust'ger Tower  
Gewiss erkennen wir der Türme drei.  
Und auch eine Ring-Mauer ist dabei.

Über Sitten zwei Schlossberge ragen,  
Das Domkapitel pflegte dort zu tagen.  
Vorbei am Sittener Bischofsthron  
Fliesst mit Bravour die obr'e Rhone.  
Wir zeigen später Josts Landkarte,  
Wohin sie sich sonst noch wandte.

Im Winter regierte meist als Eminenz  
Bischof Jost in seiner Residenz.  
Im Sommer er sich jedoch erfreut  
Östlich in einer festen Burg in Leuk.  
Doch auch das ganze Rätselmanuskript  
Uns kosmisch seine Lebensalter gibt.

Anfangs hat der Text zwei rote Initialen, f1r<sup>13</sup>  
So folgt er mütterlichen Adelsidealen,  
Isabellas Chevron trägt Jost am Revers,<sup>14</sup>  
Als wär'n die Von Silenen irgendwer.  
Doch alchemisch ist er das Symbol  
Für den belebenden Geist im Alkohol.

Das Geschlecht kam einst aus Uri,  
Dort das Wappen der Ochse Ur ist.<sup>15</sup>  
Auf Latein assoziiert mit Muse Urania,  
Damit wird uns der Weg der Sterne klar.  
Im Manuscript der Leser nun erkennt,  
Die Wurzel den Ochsenring uns nennt, f52r

Die Hand scheint mit Armbrust bewaffnet



<sup>13</sup> f1r Detail Initialen, VM Yale.

<sup>14</sup> Wappen der Familie Chevron, Roter Sparren oder gleichnamig Chevron hier auf blauem Grund. Auch der Bischof Jost trägt ihn um den Hals. Weiters drei goldene Löwen auf blauem Grund, die wir auch in der Heraldik von Jost finden.

<sup>15</sup> Wappen des Kantons Uri: Schwarzer Kopf eines Auerochsens mit rotem Nasenring und rot bezungt auf goldenem Grund. Siehe auch Wappentafel oben.

Als ob uns ein Wurzel-Alraun betrachtet  
 Niemand will hier Hodlern zu schnell,<sup>16</sup>  
 Bestätigt ein alter Codex den Urner Tell?  
 Darum wichtig sind Küssnachts Sagen, f9r  
 Ja, in der Gesslerburg, ohne zu Klagen,

Ward unser Jost geboren dem Christian,  
 Der uns heute gilt als schwieriger Mann.  
 So hiess der Landvogt damals in Sitten.  
 Im Wallis zu seiner Zeit die Hexen litten.  
 Selbst Chronist, hielt er ein Richteramt,  
 Doch blieb Jost der Vater unbekannt.

Weil er schon früh verstorben war,  
 Der Sohn gewiss vieles anders sah.  
 Nur in der Verfolgung waren sie gleich,  
 Ob er Bischof, Richter gar Landrat heißt.  
 Josts Antwort auf Walliser Werwölfe  
 Sind Ritzzeichen und die badende Elfe.<sup>17</sup>

Das Buch beginnt erst in der Mitte, f57v  
 Allein das ist schon Gebetsbuch Sitte!<sup>18</sup>  
 Im Kreis dreht sich die Leseanleitung,  
 Doch betreibt sie zugleich Vereitlung.  
 Jost stiftet ein Reliquar mit viel Gold,<sup>19</sup>  
 Ja, ist auch dem Bade nicht abhold.

Er war nicht nur von Stamme nobel,  
 Sondern kurz Bischof von Grenoble.  
 Studierte in Pavia, in Rom ganz fromm,  
 Als geschätzter Sekretär von Guillaume  
 D'Estouteville, Frankreichs Kardinal,  
 Der für die Renaissance war epochal.

Denn wie nach ihm Julius der Zweite,  
 Gab er der Architektur das Geleite.



<sup>16</sup> Wilhelm Tell, Ferdinand Hodler, 1897, Kunstmuseum Solothurn.

<sup>17</sup> Die Ritzzeichen sind teilweise geometrisierte Formen der Schrift und haben einen magisch-atropäischen Charakter, sie sind nicht aus einer späteren Zeit.

<sup>18</sup> Noch heute beginnt der Schott das Messbuch für die lateinische Messe in der Mitte.

<sup>19</sup> Reliquiar des Jost von Silenen, entstanden 1489, aus Bronze, mit dazugehörigem Futteral. Es gehört zu den Kulturgütern der Pfarrkirche in Küssnacht SZ.

Aus Rom in die Schweiz zurückgekehrt,  
Hat Bischof Jost für sie hohen Wert.  
Zuerst noch Probst von Beromünster<sup>20</sup>  
War er im Chor auch Sangeskünstler.

Er druckte in der Schweiz das erste Buch,  
Der Mammotrectus brachte ihm den Ruf,  
Ein perfekter Ausleger der Bibel zu sein.<sup>21</sup>  
Praktisch war ihm auch das Kirchenlatein.  
Er wurde Diplomat für Frankreichs König,  
Und erreichte als Gesandter nicht wenig.

Man dankt ihm seine grosse Leistung:  
In Habsburgs erster Einung Verheissung!  
Die Schweizer und Tirols Sigismund  
Schlossen einen grossen Friedensbund,  
Der hiess bald schön „die ewige Richtung“,  
Und Frankreich gab die Schlichtung.

Eine Illustration aus der Berner Chronik  
Zeigt uns Jost beim Reden in Hedonik.<sup>22</sup>  
Wenn Maximilian zog mit Schwaben,  
Ebnete doch schon Jost den Graben.  
Ja, nicht nur der Krieg mit Burgund  
Führte bei Habsburg zum Schwund.

Wie bei Nancy Karl der Kühne  
Verliess ja einst Leopold die Bühne.<sup>23</sup>  
Dem Vorderösterreicher „ohne Banden“,<sup>24</sup>  
Kam die Schweiz brutal abhanden.  
Selten schimpft er aufs Schweizerland,



19

<sup>20</sup> als eigentliches Porträt des Domprobst von Beromüstr gilt das Porträt oben mit rotem Revers, ein weiteres Porträt kann als zeitgenössisch gelten. Porträt Jost von Silenen eines unbekannten Malers, Galerie im Stockalperschloss in Brig (?), von Valais Libre [vslibre.wordpress.com/tag/jost-von-silenen/], 1490 mit der Beschriftung Jodocus de Silinon, C. et. P.V. - sein französischer Name. Electus 1482 Credit 1490.

<sup>21</sup> Der Mammotrectus super Biblam ist ein Handbuch zum Verständnis und zur Auslegung der Bibel. Es gehört zu den wichtigsten Lehrtexten der Fraziskaner und wurde vermutlich Ende des 13. Jahrhunderts durch Johannes Marchesinus verfasst. Es ist auch das erste 1470 durch Helias Helye auf Grund von Anregung von Jost von Silenen gedruckte Buch der Schweiz.

<sup>22</sup> Jost von Silenen, Diskurs als Diplomat von Frankreich vor der Tagsatzung, Bern Burgerbibliothek, MSS.h.h.I.3, Amtliche Berner Chronik, p.213 (e-codices), Diebold Schilling, d. Ä. nach 1474 vor 1483, das ist damit ein weiteres zeitgenössisches Porträt.

<sup>23</sup> Leopold III. fällt bei der Schlacht von Sempach. Vgl. Folio nächstes Kapitel.

<sup>24</sup> Das nimmt Mantua ironisierend vorweg und verweist auf die Tiroler.

Der Kuhschweizer war nicht galant!<sup>25</sup>

Dann schon eher auf den Appenzeller,  
Der frisst den Kas mitsamt dem Teller.  
Ja, man trieb auch Spott mit Tell.  
Wie ging das noch mal schnell?  
Wie dessen dummer Bruder hieß,  
Nein, das war doch richtig mies!<sup>26</sup>

Darum dichtete später der Veit Weber  
Mit Begeisterung frei von der Leber,  
Von der Richtung als „Ewigen Frieden“,<sup>27</sup>  
Mit Marignano endete das Siegen.<sup>28</sup>  
Und bis heute beiderseits vom Rhein  
Kann das Verhältnis nicht besser sein.



<sup>25</sup> Die Schweiz bestand großteils aus Bergbauern, die Industrialisierung folgte im 19. Jhd. Das begründete auch das Reisläufertum.

<sup>26</sup> Berichte aus den Volksmund, die die Schweizer verunglimpfen.

<sup>27</sup> Veit Weber, begabter Dichter aus der Zeit der Burgunderkriege, dichtet über die Schlacht von Murten und über die „Ewige Richtung“ mit Österreich. Sie hat entgegen anderer Aussagen offenbar doch damals schon zumindest im Volk so geheißen. Vgl. Gedicht oben.

<sup>28</sup> Die Schlacht von Marignano 1515 brachte das Ende des Schweizer Expansionsstrebens, dem auch Jost von Silenen in Italien zuneigte.

## IV. DIE MEMOIREN DER STERNE

Gemeinsam mit nahen Verwandten  
Sie auf ihren Burgen Beratung halten, f86r<sup>2</sup>  
Welches hohe Werk zu schaffen sei,  
Das hält die helvetischen Kantone frei.  
Welche Memoiren der Welt schenken  
Die der Familie dient zum Gedenken.<sup>29</sup>

Nachdem schon Kirchen, Bäder gebaut,<sup>30</sup>  
Ist uns heut ein Stundenbuch vertraut,  
Zwei Bände mit der Gebete Sommerteil,  
Das Brevier ist reich illustriert und fein,  
Zugleich als Psalter, Sanctorale, Officium  
Zeigt uns König David das Fürstentum.<sup>31</sup>

Die Chevron-Wappen konnten nicht genügen,  
Man wollte auch schildern das Vergnügen.  
Ja, aus Dogmatik und Friedenspolitik  
Sich dann Josts Memorandum ergibt.  
Damit beschreibt er einen Freiheitsweg.  
Am Ende das Schweizer Jerusalem steht!

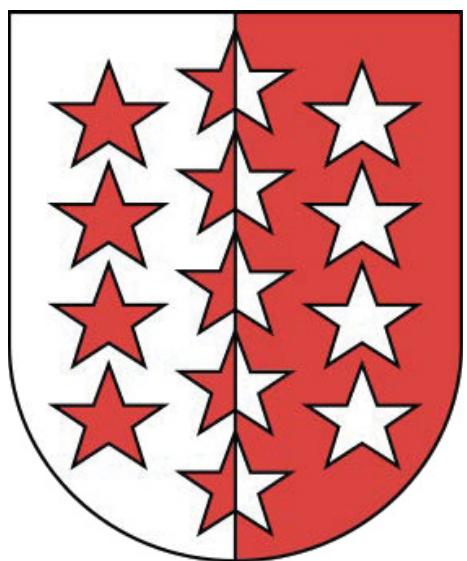
Nun Jost und seine beiden Silenen-Brüder,  
Von denen war Albin Murtens Sieger,  
Und als Erbe auch der Silenen Kasper,  
Dürfen schmücken den Himmelskataster,  
Als wär'n sie gnostischen Archonten,  
Die sich in ihren Ätherämtern sonnten.

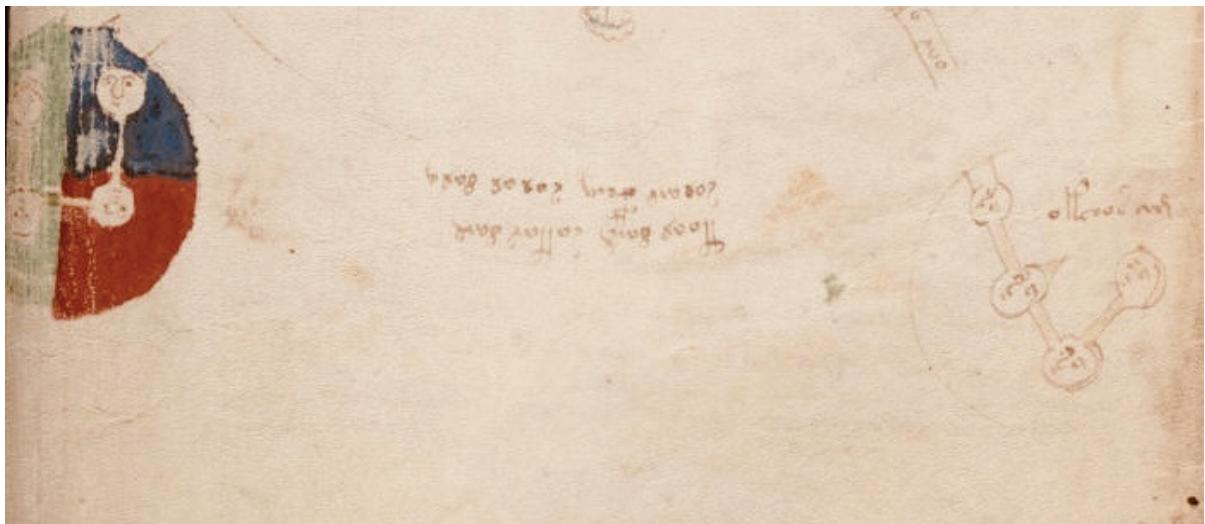


<sup>29</sup> Jost von Silenen, Albin als französischer Söldner und der dritte Bruder Dompropst Andreas sowie die Mätresse Katharina unten, die Jost gern mit der Heiligen Katharina verglich, der Hausheiligen von Sitten, halten hier Beratung im Weltrad der Fortuna, Rekonstruktion. Eine Besprechung hat gewiss stattgefunden. Auch Wildenstein kommt in Frage. f86r<sup>2</sup>

<sup>30</sup> Nahe seiner Sommerresidenz förderte Bischof Jost eifrig den Bau der Bäder und der Therme von Leuk und Leukerbad.

<sup>31</sup> Abb. Brevier des Jost von Silenen, König David, vor zeitgenössischem Hintergrund, phantastische Renaissancearchitektur, Wappen, Chevron und Köpfen der Familie Silenen unten. Im Beinkleid von Salomon gibt es auch die dunklen Blautöne. Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum, LM 4624, p.9.





Des Bischofs Jost spitze Mitra, f67v<sup>32</sup>  
 Die als Kunstwerk sehr berühmt war  
 Ist alchemisch ein Sonnensymbol,  
 Wie rund im Chevron nach Protokoll.  
 Ja, drei Kugeln am Stabe oder vier  
 Bilden hier nicht nur die Helmzier.

Mittig steh'n Mond- und Sonnenzeichen,  
 Die wir mit Alchemie vergleichen,  
 Und in den Katharer-Horoskopen  
 Sind die Kleider streng verboten.  
 Aber selbst die Hausaltsdame Katharina  
 Sei als heil'ger Stern gesetzt für immer,

Sodass die vielen badenden Gebetsrunden  
 Soll'n im Himmel Ewigkeit bekunden.  
 Wohl zur Geheimhaltung als Rätselzweck,  
 Sei der rote Löwe im Urner Stier versteckt. f71v  
 Denn der rote Löwe ist schon viel beschäftigt,  
 In Wappen, die hier sind historisch mächtig.<sup>33</sup>

Ein roter Punkt im Löwen musste reichen, f72v<sup>3</sup>  
 Auch der Silenenmeister setzt gern Zeichen,  
 Der Künstler ist vergleichsweise schwach,

<sup>32</sup> Die Familie der Silenen werden als Archonten des Himmels gezeigt Folio 67v 2, Voynich-Manuskript, Yale

<sup>33</sup> vgl. dann eine Darstellung des Roten Löwen im Bischofswappen weiter unten.

Ein Schreiber hat wohl die Bilder gemacht.  
Im Zentrum sei vom Leser zu erraten  
Des Bischof weltlich und geistig Wappen.

Die Sternenzahl im Wappen von Wallis,<sup>34</sup>  
Ein sich historisch ändernder Fall ist.  
Wo vierzehn einst am Stengel steh'n  
Darf auch Rot als teure Farbe fehl'n.<sup>35</sup>  
Das Fürstenwappen finden wir im Siegel, f57r  
Das Geistige mit Quasten ist sein Spiegel. f65r



Ja, dann der berühmte Sittener Doppelstern<sup>36</sup>  
Steht auch dem geheimen Text nicht fern, f58r  
Wie daselbst in allen Kuppeln und Kreisen,  
Die Blumensterne uns das Wallis beweisen.  
Ja, am Ende sogar in Rot und Edelweiss,  
Jeder Wallisstern als Anmerkung verweist.<sup>103</sup>

Vier Mal als Zahl im Rad wird genannt,  
Wann Fürstbischof Jost erhielt sein Amt. f57v<sup>37</sup>  
Im Jahr Vierzehnhundertzweiundachtzig,  
Kam ins Wallis die Renaissanceklassik.  
Der Satyr Silenus nach der Antiken Sage,  
Sieht den Tod am Ende nicht als Klage,

Besser, sei es nicht geboren zu sein!  
Er selbst trinkt als Bacchus gerne Wein,  
Und tanzt auch als Sohn einer Nymphe  
Durch bukolische Gewässer und Sümpfe,  
Es lag nahe, dass die Familie der Silenen  
Selbst eine Abstammung von ihm wähnen.



Des Silenos absurde weise Philosophie  
Würde ihn heut machen zum Genie.  
Und so auch der Silene Bischof Jost  
Sagt als Altersweisheit öfter Prost.

24

<sup>34</sup> Wappen des Kantons Wallis mit 13 fünfzackigen Sternen auf gespaltenem Schild, die Zahl der Sterne variierte öfter in der Geschichte.

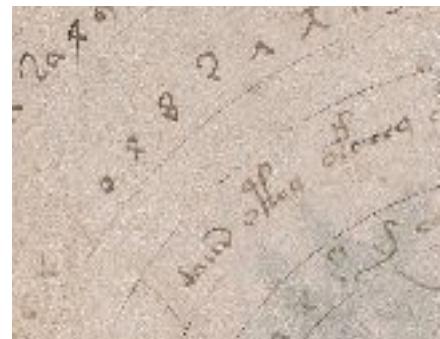
<sup>35</sup> Schon bisher wurde bemerkt, dass mit der Farbe Rot im Verhältnis relativ spärlich umgegangen wird, wofür möglicher Weise nicht nur ikonographische Gründe sprechen.

<sup>36</sup> Wappen von Sitten, Rot, Silber gespalten, 2 Sterne auf silbernem Grund.

<sup>37</sup> f 57v Detail, 1482 Rad, 0=1, vier Mal im Rad steht abgegrenzt, an markanter Stelle 1482

Ja, seine offensichtliche Philosophenliebe  
Drückt sich aus durch Sokrates drei Siebe,

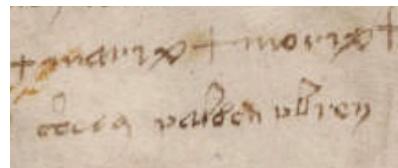
Der selbst als Satyr wurde gern gesehen,  
Wahrheit, Güte, Nützlichkeit ist zu versteh'n.<sup>38</sup>  
Vier Figuren unterweisen uns mit Gesten,  
Wie man die Memoiren liest am Besten. vgl. f57v  
Unten kehrt uns auch Jost den Rücken,  
Die lange Haarpracht darf entzücken.



Die Silenen Schultern sind gedrungen  
Damit ist uns der Bildbeweis gelungen,  
Wenn sie zeigen mit den Händen,  
Wohin soll sich ihr Schicksal wenden,  
Wie hier das Horoskop ist auszulesen,  
Wie ein Alphabet beschreibt das Wesen.<sup>39</sup>

Ein Münzprofil bestätigt die Anatomie,<sup>40</sup>  
Vier Silenen begeistern mit Bonhomie.  
Ja, zu dieser Zeit der Bischof sich trifft,  
Mit den Kalligrafen von Maurix, Morix“, 116v<sup>41</sup>  
Und am Ende wird nichts deutlicher als,  
Das Buch entstand in der „Abtey Valsch“ 116v

Der Walliser Augustiner frühe Abtei,  
Hatte ein wichtiges Skriptorium dabei.  
Und wenn davor cccc9 eine Jahreszahl?  
Dann Vierzehnhundertneunzig dazumal. 116v  
Denn, was sich gibt so alchemisch sonnig,  
Zeigt uns auch noch eine Weltchronik.



<sup>38</sup> Die drei berühmten Siebe des Sokrates könnten hier angedeutet sein, und die Altersweisheit eines humanistischen Kirchenfürsten belegen.

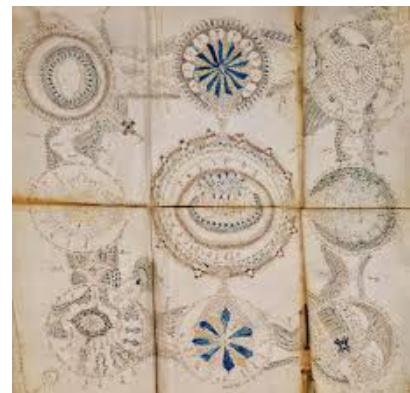
<sup>39</sup> Von einem vollständigen Alphabet für das Manuskript kann nicht gesprochen werden, es liegt als Täuschung vor, weil nicht alle Buchstaben in Verwendung sind. Das ist der erste Schritt, wo der Leser erkennt, dass es komplizierter ist als gedacht. Es werden Zeichen aufgelistet, die nun auch als historische Zahlen angeordnet sind.

<sup>40</sup> Vgl. Titelbild Dicken, Testone, Jost von Silenen, +IODOCVS-DE-SILINO:EPiscopuS-SEDVNENsIs

<sup>41</sup> Die Marginalie Maurix, Morix verweist auf das Augustinerkloster Saint -Maurice im Wallis, f116v letzte Seite.

## V. DER FÜRSTBISCHOF JOST UND DIE WELTKARTE

In der Weltkarte ist für ihn umkreist, f85v  
Was biographisch Politik führen heißt.  
Savoyers Städte, Wälder und Täler,  
Bis zum Mittelmeer, nicht schmäler,  
Liegt auch Grenoble auf halbem Weg.  
Für das Konzil von Vienne ist Lull belegt.



Ja, von Genua geht es hinab nach Rom,  
Doch über Venedig ist er Zuhause schon.  
Die Stadt Mailand ist ihm wichtig,  
Der Sforzapalast gemalt ganz richtig,  
Mit spitzen Schwalbenschwanzzinnen,  
Auch die Schrift lässt sich bestimmen.<sup>42</sup>

Doch wie Adam und Eva waren nackt,  
Wird Josts Welt zum kosmischen Akt!  
Augustinische Geschichtstheologie  
Ist stets auch Lebensphilosophie,  
Die sechs kosmischen Weltzeiten,  
Sein Leben bis ans Ende begleiten.



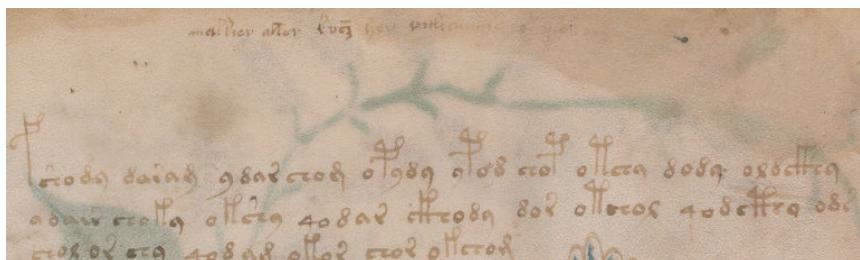
Dorthin wo war Josts Hierapolis,  
Das hier schon vorweggenommen ist.  
Und vom Himmel senkt sich Jerusalem,  
Das wir auf Arkaden stehen sehen. Vgl. f86v  
Ja, das Himmlische sah den Alpenreiz:  
Es wollte nach Zion in die Schweiz.<sup>43</sup>

<sup>42</sup> Mailand im Angesicht von Luzern befindet sich rechts oben,. VM, Yale, Abb. Im Detail. Im Zentrum senkt sich das himmlische Jerusalem herab, Venedig ist nicht im Zentrum! Die Weltkarte korrekt in West-Europa anzusiedeln und nicht in Byzanz ist auf diese theologische Weise gelöst.

<sup>43</sup> Sich als das Zentrum der Welt zu betrachten ist durchgehende Einstellung aller Renaissancehöfe. Dazu kam noch die militärische Stärke der Schweiz. Der Konflikt mit Mailand erhält hier einen besonderen Ausdruck. Jerusalem im Zentrum von Europa, hier in einem orientalischen, dh. auch byzantinischem Stil, erklärt sich durch dies Tatsache, dass Jerusalem nach der Offenbarung des Johannes vom Himmel herabkommen wird und keinen festen Ort hat. Es liegt nahe, den Ort Sitten, französisch Sion, hier aufzuwerten.

## VI. MELKER RUSS, DIE CHRONISTEN, UND DER WIENER STEPHANS DOM

Die Luzerner Chronik des Melker Russ  
Gibt der Wappen-Kompilation ihren Guss.  
Ganz heimlich zu diesem Herolds-Zwecke,  
Damit sich's freilich weiter gut verstecke  
Ist Melchiors Name am Rande eingetragen, f17r<sup>44</sup>  
Kein Leser muss hier mehr verzagen.



Mit Bischof Jost war er eng vertraut  
Beide haben an der Schweiz gebaut.  
Er gibt dem Voynich sein Wesen,  
Man soll ihn in der Parallelle lesen!  
Der Melchior war Stadtschreiber,  
Doch verarmte er dann leider,

Er versah „Luzern“ mit viel Honig  
In seiner Luzerner Stadtchronik.  
Als Quelle diente ihm da gern  
Schillings Stadtchronik von Bern.  
Er ward zum Ritter geschlagen  
Von des Ungarn Königs Gnaden.

Auch wenn er war Schweizer Sohn,  
Der Schlag erfolgte im Stephansdom  
Als Matthias Corvinus siegte in Wien.



<sup>44</sup> Melker Russ, Luzern, Namens-Marginalie oberer Seitenrand, Folio 17r, VM, Detail

Melchior Russ (ca. 1450 bis 1499) war ein Schweizer Chronist und Ratsschreiber in Luzern. 1479 und 1488 ging er als Gesandter zu Mathias Corvinus, der zu dieser Zeit Wien erobert hatte, und der ihn zum Ritter schlug. Von 1482 bis 1488 schrieb er eine bis 1412 reichende Luzerner Chronik. Er erwähnt Wilhelm Tell, der damit auch hier zusätzlich bewusst angesprochen ist.



Alle wollten gegen Habsburg ziehn.  
Denn einst diese Chronistentruppe  
Reiste nach Ungarn gern als Gruppe.

Diebold Schilling, schon der Vater,  
Der auch als Maler sehr begabt war.  
Zeigt die Historie in Wort und Zier,  
Breit in seiner Chronik von Spezier.  
Der Junge Schilling viel später schrieb,  
Er uns den Melker im Dom dann gibt.<sup>45</sup>



<sup>45</sup> Melker Rus wird im Stephansdom zum Ritter geschlagen, Luzern, Luzerner Chronik, Korporation Luzern, S 23 fol., p. 246 Spätere Miniatur von Diebold Schilling Sohn.

Schloß Wildenstein und Veltheims Balken,<sup>46</sup>  
Hat Luzerns Schultheiss Hassfurter erhalten.  
Er war Mäzen des jungen Diebold Schilling.  
Der schon war in Nancy als Söldner willig.  
Melker Russ ist nach Burg Rüssegg nobilitiert,  
Die Burg er dann an Albin von Silenen verliert.

So können wir die Marginalie ergänzen,  
Und hier mit dem Wort Veltheim glänzen,  
Das ist nun ein echter Namensbeweis.  
Die Seite uns auf Albin Silenen verweist.  
Viel später als Chronist der Schilling Sohn,  
Erhielt von Kaiser Maximilian den Lohn.

## VII. DIE ALTE EIDGENOSSENSCHAFT, JOST VON SILENEN UND WILHELM TELL

Es kämpften die alten Eidgenossen  
Für ihren Bund ganz unverdrossen.  
Drei, Uri, Schwyz und Unterwalden  
Riskierten ihren Tod am Galgen.  
Doch eh man gegen Habsburg fuhr  
Tat man am Rütli einen Schwur!<sup>47</sup>

Auf der Wiesen von Vierwaldstetten,  
Um sich vor Tyrannei zu retten.  
Gegen der Vögte Herrschaft Fluch  
Half nur Protest als Burgenbruch.  
Ein neuer Bund mit Gott ist das Gebot,  
Es ruft die Stunde in der Freiheit Not!

Fürst, Staufacher und der frühe Melch  
Tranken des bitteren Kampfes Kelch.  
Der dreien Schwurhand ward zur stell,  
Zu verteidigen den Wilhelm Tell.  
Ehe ein gewisser Hermann Gessler  
Kann liefern ihn ans Henkermesser.



<sup>46</sup> Wappen derer von Veltheim, Wappenboek van Gelre 81, Schweizer Familienzweig hat ähnliches Wappen.

<sup>47</sup> Schwur auf der Rütliwiese. Dort verschworen sich die Vertreter der Urkantone 1291 gegen die Habsburger. Bild aus: S. Münster, ca. 1600, Illustration.

Weil Tell war zum Schuss gezwungen,  
Der gefährdete den Apfeljungen.  
Worauf er den Vogt kann abpassen  
In der sogenannten Hohlen Gassen.  
Was der Melker Russ wird erwähnen,  
So Tell wir auch im Voynich wähnen!

Im Sternbild Schütze als Karikatur  
Trifft er die Blume einer Dame nur. f73v  
Ja, zu schießen auf ein Hinterteil  
Wär für Willi Tell wohl viel zu geil!  
So geh'n wir charmanter davon aus,  
Der Schütze stammt aus Silenenhaus.

So besteht die Eidgenossenschaft  
Bis heut in ihrer Gestalt und Kraft.  
Was als drei Urkantone zusammenlief  
Ist verbürgt durch einen Bundesbrief.  
Altdorf, Zürich und die beiden Walden,  
Erzielen noch heut vereint die Salden.



## VIII. JOST VON SILENEN, DAVOS UND CHUR



Dann über die Jahre kam man überein,  
Dass noch ein Dreibund müsse sein.  
Ja, es lief auf diesen Gedanken hinaus:  
Es soll sein ein Bund vom Gotteshaus,  
Gebaut im Verein mit den Zehn Gerichten,  
Wie dem Grauen Bund zum schlichten.

Da waren sie besonders weise, schlau.  
Vielleicht nennt man sie auch deshalb grau!  
Den Drei sind drei Eidgenossen zugewandt,  
Rätien heisst bis heut Graubündnerland.  
Und da setzt der Codex der Silenen an,  
Der mit dem Zehnbund beginnen kann.

Wenn des Voynich erste bunte Pflanze  
Flieht uns Davos zum Wappenkranze. f1<sup>48</sup>  
Auch weil sie wie ein Bock sind stur,  
Kommt als Wappenstock gleich Chur. f2r  
Also weihte Jost sein Buch der Stund,  
Dem Schweizer Gotteshausbund.<sup>49</sup>



31

<sup>48</sup> Rechts oben im Wappen von Graubünden sehen wir das gelb oft blaugrüne Wappen von Davos, unten den Bock von Chur, den eine Wurzel nachbildet, Vgl. das Kapitel zu Alraunen, links das flächige, schwarz weiß gespaltene, Wappen des grauen Bundes. Es ist erstaunlich wie originell die erste Pflanze das komplizierte Wappen durch welke Blätter nachbaut.

<sup>49</sup> Der Gotteshausbund wurde 1367 gegründet, um dem wachsenden Einfluss des Bischofs von Chur und des Hauses Habsburg Einhalt zu gebieten. Er bildete 1471 gemeinsam mit dem Grauen Bund und dem Zehngerichtebund den „Freistaat der Drei Bünde“. Er spielte eine historische Rolle im Übergang von der Herrschaft zur Selbstbestimmung.

Und falls Davos macht uns immun?  
 Boostert der Graue Bund mit Trun. f2v  
 Der Ahorn im Wappen Zweige hat.  
 Der Silenos macht daraus ein Blatt.  
 Ja, Sankt Annas Ahorn im Ganzen,  
 Sollte man doch wieder pflanzen.<sup>50</sup>

Im Wappen der Zehngerichtebund  
 Tut sich als Waldgott Silvanus kund.  
 Und was die geheime Schrift bezweckt,  
 Als Rätsel ist der Graue Bund versteckt.  
 Ja, itzt mit allen würdigen Banden  
 Ist die Schweiz in Kürze verstanden.

## IX. DAS WALLIS, JOST VON SILENEN UND DIE EINHEIT DER SCHWEIZ

Doch auch das Wallis musste kämpfen,  
 Gegen die Macht von Bischofsenften.  
 So bildete der Sieben Zehnden Landesrat,  
 Schon lange einen freien Bürgerstaat.  
 Auch wenn Jost oft schimpfte in der Tat,  
 Der Voynich sagt uns, er war Demokrat.

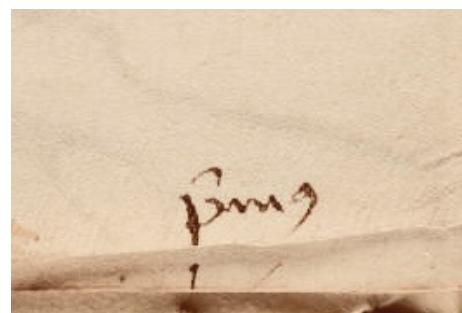
Dann sei bemerkt nicht nur am Rande:  
 Dazu kamen noch die vielen Unterlande.  
 Ja, vom Genfer bis zum Bodensee  
 Eint heut vier Völker eine hohe Idee,  
 Als Alemannen und die drei Romanen  
 Zu einer freien Übereinkunft kamen.

Was einst Rätien war und auch Burgund  
 Ist heut ein Vorbild für den Völkerbund.  
 In Sankt Gallen und daselbst in Basel f52  
 Trägt man noch lang die Bischofskasel.<sup>51</sup>  
 Und es wird erst etwas später relevant,  
 Was man seit Calvin nannte Protestant.



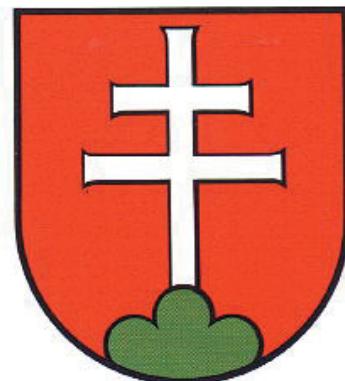
<sup>50</sup> Der berühmte Ahorn von Thrun, Wahrzeichen

<sup>51</sup> Wappen von Basel, siehe Baselstab obere Wappentafel, eine in Frage kommende Pflanze im Manuskript ist Folio f52v.



## X. JOST VON SILENENS IRONISCHE SICHT DER HABSBURGERKRIEGE

Die Schweiz konnte die Freiheit erreichen  
Aber nur durch viele Kriege und Leichen.  
So gibt's hier Täler, Seen und Auen,  
Grüne Matten über Berg und Gauen,  
Ob Ar, Buchs und Thur zu dem Zweck,  
Die Orte enden meist auf Burg und Egg.



Aber so mancher Name in einem Land  
Wird erst durch ne' Schlacht bekannt,  
Denn was uns erscheint als Badekur,  
Vereint Geschichte, Kampf, Natur.  
Die große Schlacht zur Freiheit Tor  
War jedoch die vom Garten Moor!

Ja, der Voynich, dürfen wir erraten,  
Ist als Bild ein geheimer Morgarten.  
Sind auch Text und Wurzel in Pracht,  
Sie verweisen uns auf diese Schlacht.<sup>52</sup>  
Denn auch im Moor von Zeit zu Zeit  
Steht selbst die Wurzel gern befreit.

Auch wenn der Russ ist ohne Bild,  
Genug davon in Weltchroniken sind.  
Jeder Stengel im globalen Garten  
Zeugt von Schweizer Halbarten.  
Wer jedoch oft in einer Gruppe ist,  
Hat einen Blumenkopf aufgespießt.

33

<sup>52</sup> Die Schlacht am Morgarten, war die erste Schlacht, die die Eidgenossen gegen die Habsburger gewannen.

Mit Tschachtlan und Buch von Sarnen,

Das bekam einen Weissbuchnamen,  
Können wir in Josts Pflanzenwappen  
Die Erinnerung an den Krieg erraten.  
So bedeutend die Habsburger waren,  
So wichtig sind sie die für Memoiren.



Eine Marginalie ist die Stadt Brugg, f8v<sup>53</sup>  
Sie zeigt das älteste Habsburgergut!<sup>54</sup>  
Wo Albrecht einst vom Neffen Parricida  
Wurde in Windisch gestochen nieder.  
Und gar deutlich als Initiale im Text  
Wird eine Brücke gar als Burg gesetzt. f8v<sup>55</sup>

34

<sup>53</sup> Marginalie Brug bzw. Brugg, f8v VM, Yale

<sup>54</sup> Wappen von Brugg, Vgl. Text in einleitenden Essay.

<sup>55</sup> Marginalie Schrift als Burg geformt mit Tor, f8v VM, Yale

Die fünfundneunzig Herrschaft Chronik,  
Schildert es zwischen Wappenikonik.  
Ja, Albrecht Habsburgs Todesbilder,<sup>56</sup>  
Sind nicht nur beliebt für Schilder,  
Auch Da Vinci weilte in den Alpen,  
Und es ist in seinem Werk enthalten.

Doch der feine Stil von Silenos Kunst,  
Erschliesst sich nur durch Alraunengunst.  
Über König Albrecht als armen Troll  
Schwebt das Schwertblatt ein paar Zoll. f8r  
Doch sehen wir nur die Silhouette,  
Seid gewiss, da gewinn ich jede Wette.

Und das ist daran gewiss das Beste:  
Habsburg als Jesajas Wurzeljesse.<sup>57</sup>  
Stets ein Stamm als unterer Wurzelteil,  
Soll als Figur zugleich Wappen sein.  
Und jeder Stengel sieht meist aus,  
Wie ein Kirchturm samt Gotteshaus.

In Kanton Aargaus Königsfelden  
Hatte Habsburg noch viel zu melden.  
Elisabeth gründet ein Klarissen-Kloster,  
Tochter Agnes betet dort das Pater Noster  
Für ihren gar früh verstorben Gatten,  
König Stephan vom See, dem Platten.

Selbst noch auf Schweizer Matten  
Trug sie das Doppelkreuz im Wappen. f8r<sup>58</sup>  
Und hatte noch dazu viel Charme!  
Sie war ja auch Königin von Ungarn.  
Friedrich der Dritte es einst besuchte,  
Er Motive der Wappenwand suchte.

Königsfelden das Schreiberatelier.

35

---

<sup>56</sup> Die Ermordung König Albrechts I. am 1. Mai 1308, 1479/80 Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, aus: Herbers/Neuhaus, Das Heilige Römische Reich, Siehe ausführliche Beschreibung im Einleitungssessay, das Schwertblatt schwebt über der Wurzel in der Form des stürzenden Königs in Königsfelden, das das Doppelkreuzwappen der Agnes von Ungarn zeigt.

<sup>57</sup> vgl. nächstes Kapitel zur Wurzeljesse

<sup>58</sup> Wappen von Ungarn, Patriarchenkreuz zwei Ebenen spiegeln die Manuskriptseite wieder

Funktionierte selbst nach dem Ade  
Das die Habsburger mussten sagen,  
Als Berns Bär ging ihnen an den Kragen. f56v



Ja, jede Gemeinde hatte ein Ereignis,  
Das betrifft ein biblisches Gleichnis.

Sempach kehrt als Semper wieder f31r  
Wie in Proverbien der Psalmenlieder.  
Die Rätselbilder verbergen die Gewalt,  
Grad so wird in der Renaissance gemalt.  
Auch Leopold ist eine rote Alraunleiche,<sup>59</sup>  
Mit Balken er dem Wappen gleiche.<sup>60</sup> f31r

Ja, Habsburgs Löwe mit blauer Krone  
Blieb für manche Gemeinde die Ikone.  
Und im Manuscript Gideons Vliess f80v  
Auch noch das goldene des Kaisers ist,  
Ob Rainach f16v oder Veltheim f17r,<sup>61</sup>  
Es sollte nicht mehr Habsburgisch sein.



36

<sup>59</sup> Tod Herzog Leopold III. in der Schlacht von Sempach, Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften, Kopie Clemens Specker, Bern, Burgerbibliothek, Cod.A 45. f114r.

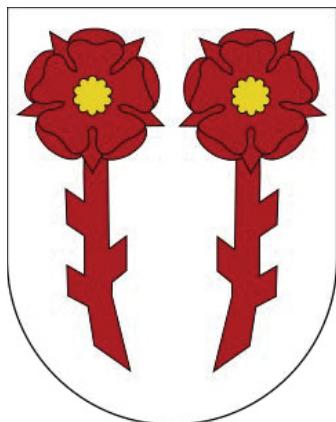
Übereinstimmungen mit Schlingen und Zweigen, die abgebrochen sind, bestätigen die Darstellung von Tod und Gewalt. Leopold liegt als rote Wurzel im selben Schwung unter der Staude, der rote Balken im Sempachwappen wird durch diese Doppelung zum Ausdruck gebracht. Von der Österreichischen Chronik der 95 Herrschaften sind 30 Ausgaben vorhanden, sie sind öfter kopiert worden und sie waren sehr verbreitet. Nicht zwangsläufig muss die Kopie aus der Malstube in Königsfelden das Quellenmaterial für den Künstler bilden. Die hier erstmals gezeigten Figurenzitate von Habsburgern lassen keinen Rückschluss zu, dass die Habsburger Auftraggeber des Voynich-Manuskriptes sind. Die Habsburger sind als Auftraggeber verbunden mit ihrer bedeutenden Reichsgeschichte in der Literatur immer wieder angenommen worden. Eine These, die sich durch den von mir gefundenen Auftraggeber und den politisch antihabsburgischen Kontext erübriggt.

<sup>60</sup> Wappen von Sempach, Roter Löwe auf Goldenem Grund mit Balken.

<sup>61</sup> Wappen von Rainach

Zürich, Luzern, Zug sind blauweiss als Ofen,f89<sup>62</sup>  
 Solothurn, Schwyz singen rote Strophen.f88  
 Blieb Wattwil mit Ibergs Einhorn unbeschwert, f56r  
 Wurde jedoch nach Zürichs Mordnacht zerstört  
 Rapperswil, f23r  
 Das hat einen doppelten Rosenstiell.<sup>63</sup>

Wenn wir entdecken alle Wappen,  
 Liegen viele Tote auf den Matten.  
 Und da verdanken wir dem Jost,  
 Dass Wappenblumen spenden Trost,  
 Denn, was lang in den Texten steht,  
 Ist's auch für die Gräber ein Gebet?



<sup>62</sup> Um die Kantone mit zwei oder einer Farbe beschreiben zu können wurden die Öfen abgebildet. Das sind meist Große Städte mit vielen Bürgern oder auch Kantone mit viel Gemeinden. Auch die Kanonenöfen stehen für Krieg Vgl. f88 und f89 folgende mit der Wappentafel oben.

<sup>63</sup> Wappen von Rapperswil

# XI. Jost von Silenen und Nikolaus von Flüe

Nach Grandson, Nancy gegen Burgund,  
Fanden die Eidgenossen eigenen Grund,  
Sich wieder untereinander zu verwerfen  
Burgunds Beute musste es verschärfen.  
Nachdem Freiburg und Solothurn  
Wollten den Städten nicht spuren,

Als der wilde Schwyzer Reisläuferzug  
Die weiße Sau im blauen Banner trug,  
Fanden die Bünde erst zueinander ganz,  
Im Verkommnisvertrag von Stans.  
Ja, es gab dort viel zu viel zu reden.  
Letztendlich half nur der Segen.

Des Einsiedlers Nikolaus von Flüe  
Dem Vertrag dann auf die Sprünge.<sup>64</sup>  
Alle sollen zum Frieden sich kehren  
Und auf die Gebote Gottes hören!  
Und so mit seiner mystischer Macht  
Wurden aus dreizehn mal die Acht.

Auch half zu besiegen den Verdruss  
Kein geringerer als Melchior Russ.  
Unter den Luzernern war er der Gute,  
Der schenkte Bruder Klaus die Kutte.  
Und da ist es müßig zu erwähnen,  
Dass für den Frieden war Silenen.

Selbst wenn lange sollte dagegen sein,  
Albins Schwager Von Hertenstein.  
Itzt Flüe und Jost geben das Geleite  
Für des ewigen Bündnis sakrale Seite.  
Denn jeder politische Vertrag der Zeit  
Bedarf zugleich der Dopplung als Eid.

Und weiter bleibe der Friede im Land,  
Doch nun vereint mit Silenen-Band.



<sup>64</sup> Nikolaus von Flüe, woodcut from: (Seuse, Heinrich). *Manual Oder*

Fürstbischof Jost hat dafür gesorgt,  
Jeder Helvetier sei verwurzelt Vorort.  
Drum freu Dich Schweizer, sei bereit,  
Jetzt beginnt Deine Voynichzeit!

## XII. DER PROPHET JESAJA UND DIE ALRAUNE

Bei Machiavelli jeder ein Thor war,  
Der aß für Potenz die Mandragola,  
Zu steigern der Gattin Liebeswärme  
Empfahl er im Roman die Therme.  
Itzt hier in des Bischofs Jost Werk  
Sehen wir überall Alraune als Zwerg.

Sie sind gar magische Wurzelwesen.  
Man trug sie mit sich, zum genesen. f34  
Darum eine Knolle, die nicht schlicht,  
Ist im Voynich ein geheimer Wicht.  
Zu Wurzel, Stengel, Blatt und Blüte,  
Gesellt sich das seelische Gemüte.

Hieß Germanias Weisheit einst Alruna,  
Stehn Alraune dann für Große Mutter,  
Das deckt sich mit dem Kult der Kybele,  
Die oft ward zur Hausgöttin der Städte.  
Alraune zeigen sich daselbst begabt,  
Als Allegorie einer helvetischen Stadt.

Denn so manche Wurzel auf alle vier,  
Ist ein Bock oder Bär als Wappentier.<sup>65</sup>  
Und auch den siamesischen Löwen,  
Wir hier den Kyburg-Namen geben.<sup>66</sup>



<sup>65</sup> Der Bock von Chur Folio 2r ist ein solcher Alraun wie auch der schreitende Bär von Bern, oder der aufrechte von St. Gallen oder Appenzell Vgl. Folio 37v

<sup>66</sup> Wappen der Graf von Kyburg im Wappenbuch des St. Galler Abtes Ulrich Rösch; Stiftsbibliothek St. Gallen, Cod. sang. 1084; zwei schreitende bezungte goldene Löwen auf rotem Grund. Es ist auf grünem Grund heute das Wappen des Kantons Thurgau.

Am Ende zweier langer Wurzelzöpfe  
Hängen auch zwei Schweizer Köpfe.

Da bilden sie eine Ratsversammlung,  
Aller Schweizer nach Verwandlung.  
Auch in der Chronik des Melker Russ.-  
So lässt sich knacken des Rätsels Nuss!  
Heißt Luzern nach der Großen Mutter,  
Als Sonnin schmelzt sie dahin Butter.



Wurzel, Heiliger Geist und Feldzeichen  
Lassen sich nach Jesaja vergleichen.  
Sie sind beim Propheten nah vereint,  
Wie er an mehreren Stellen schreibt.  
So muss er sich' s leider gefallen lassen,  
Dass zu Wurzeln auch Leichen passen.

Doch tät' er gewiss verwundert schaun,  
Wenn Davids Vater würde zum Alraun.  
Der Kobold bekommt eine heilige Note,  
Doch auch aus Märtyrern werden Tote.  
Dass aus Jesse entspringt uns Gott,  
Macht uns die Knolle zum Gebot?<sup>67</sup>



Statt zu schreien von Zeit zu Zeit,  
Sind sie schweigend von Erde befreit,  
Ja, hier besänftigt, isoliert ausgestellt  
Als kombinierte Kunstwerke der Welt.  
Gekrönt sind Adamsapfel und Birn  
Durch Blüten als Augen und Hirn.

Wären wir nicht damals am Rhein,  
Könnten Sie gar außerirdisch sein.  
Heißt's zwar Helmzier im Wappen  
Gibt es auch Blüten wie Narrenkappen.  
Da verträgt sich die Glockenblume gut,  
Rund sind auch Barett und Damenhat.  
Je nach Jahreszeit und Modesaison.



<sup>67</sup> Aus der Zainer-Bibel, Bl. 50b, Augsburg 1477 Anm. Jesaia 11, 1 bis 10. Das Feldzeichen wird zum Symbol für Christus. „Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, / ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. 2 Der Geist des HERRN ruht auf ihm: / der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, / der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.....10 An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, / der dasteht als Feldzeichen für die Völker; die Nationen werden nach ihm fragen / und seine Ruhe wird herrlich sein.“

Sehen wir die Alraunenproduktion.  
Im hinteren Teil neben dem Ofen,  
Läßt die bunte Kinderstube hoffen.  
Haben die Kleinen zwar keinen Topf,  
Werden sie schon früh eingepfropft.

Um zu tun dem Römerbrief genüge,  
Nicht zuletzt für patriotische Gefühle.  
Mose hat als Erster die Freiheit erkannt,  
Als er von Ägypten zog ins gelobte Land.  
Jeder Stern blinkt wie ein Edelweiß  
Dazu der Wurzeljesse grüner Reis,

Gepflückt zu Weihnacht im Gestöber  
Weiß sind Schnee und Voynichleder.  
Ein Sonnen- und ein Mondkalender  
Schon etwas braun, kaputt die Ränder,  
Doch am roten, blauen Kanonenofen  
Wärmen abends sich die Badezofen.



(Die letzten Kapitel sind in dieser Vorschau nicht abgedruckt)

# **Voynich Silenen Comedy -**

## **How I decrypted the Voynich Manuscript as Jost von Silenen's Memoir**

### **Contents:**

**Essay: Jost von Silenen and the Voynich Manuscript**

**Foreword**

**I. The rocky path of unraveling**

**II. An Helvetic expedition**

**III. A Swift Moral Bishop**

**IV. The Memoirs of the Stars**

**V. Prince Bishop Jost and the world map**

**VI. Melker Russ, the chroniclers and Vienna's St. Stephen's Cathedral**

**VII. The Old Confederation - the Sileni and Wilhelm Tell**

**VIII. Jost of Silenen, Davos and Chur**

**IX. The Valais, Bishop Jost and the unity of Switzerland**

**X. Jost of Silenen's ironic view to the Habsburg wars**

**XI. Jost of Silenen and Nicholas of Flüe**

**XII. The prophet Isaiah and the mandrake**

**XIII. The first decryption of Voynich Silenus**

**Silenensic Teaching Dialogue: The Bishop and his scribe**

**XIV. Bishop Jost and the Baden elves**

**XV. Chronicle of Events and Coat of Arms**

**XVI. The second decryption the Voynich Silenen script**

## **Essay: Jost von Silenen and the Voynich Manuscript**

The famous, previously illegible Voynich manuscript has been successfully decrypted! The manuscript named after him, found by the Polish librarian Wilhelm Michael Voynich in 1912 in the Jesuit library in Frascati near Rome and now in Yale University, written in an unknown script on more than two hundred pages, mostly mysterious plant illustrations, alchemical horoscopes and water basins with bathing nymphs , as well as a fold-out map with castles and jagged circles, and was already in the possession of Emperor Rudolf II. Despite countless international cryptological attempts, for example by Athanasius Kircher in the 19th century or, famously, in the 20th by Alan Turing and his Bletchley Park, was not yet read. During the corona pandemic - many illustrations with roots are reminiscent of the corona virus - after a trip to Switzerland, I gradually made an amazing discovery with the readability of the manuscript: these are the memoirs of the Swiss Prince Bishop of Sitten Jost of Silenen and his family. A work that, as is typical of memoirs, does not limit itself to the personal but refers to history with a particular mission.

And we have to turn it up a notch ourselves: in the Silenen Swiss comedy, the people of Switzerland are given something belatedly that unexpectedly strengthens their identity like it hasn't since Friedrich Schiller. What came together through battles and demarcations, what was strengthened by a common tradition and alliances, always threatened to break apart through the differences in languages, denominations and cultures in the mountains and valleys. What is astonishing about Swiss patriotism, which runs counter to all European nationalisms, is its supranational character. This Helvetic construction, which could actually only have come about in a supranational world of the Middle Ages, seems to have formed a stable community that has endured and shaped the Alps to this day.

Even if the Sonderbund war has long since been settled, no one should assume that the neutral cohesion of such a diverse people, especially in today's centralized European Union, does not require a new, further unifying document at any time. So it would also be a special joy for all European citizens if such a new document of stability and peace, as the democratic model, had been found, especially in the most unexpected unpeaceful times in Europe a new message of peace comes at the right time. History shows that peace can succeed if there are good diplomats like Jost of Silenen.

Jost of Silenen is little known today, but that could change very quickly. In 1482 he was made bishop of Sitten in Wallis. He is quite a successful historical figure, politically and also as a patron of the arts, even if he was deposed as a bishop at the end of his life. But he was even more successful than we previously knew, namely as a Swiss patriot. Who would have guessed that 500 years later he would be remembered for a very special reason. Apart from his political commitment, he himself had made a significant contribution to his spiritual monument and its indicated impact. In the work that we still call the "Voynich Manuscript" for the time being.

You can't really say it's written, rather it's designed, maybe sketched, co-organized as a client, because there is no example of this kind of art before him. And yet, as the humanist behind the work, Jost of Silenen himself should be considered. The references are too individual, the continuous connection with the biography is too unusual, the educational path, yes, the origin.

And finally, the work of self-panegyric clearly embodies the philosophy of life and the political mission expected of it. Not so rare in the Renaissance, but also typically Italian, that in diplomats, politicians, even more so in church people, artistic qualities such as Eneas Silvius Piccolomini, Giulio de Medici, would come to mind spontaneously.

Jost von Silenen comes from one of the oldest noble families in the canton of Uri, although not from one of the great Swiss families, such as the Toggenburgs and the Kyburgs. The Sileni were not yet counts, not princes like himself, but they were at least a minor nobility who had worked their way up to service nobility - probably through the office of Meyerei. This is suggested by the name Albin Meyer von Silenen, an ancestor of the bishop, who is often mentioned as a well-known figure in the history of the founding of Switzerland, and who could also have been one of the three swearers on the Rütli.

This ancestry alone must have been an initial motivation for Jost not only to become a Swiss diplomat, but also to leave behind an important written work on the formation of the Swiss state. Yes, it would be best to combine both at the same time, to create a work that praises his achievements for Switzerland as a diplomat, but is also a community-building sermon at the same time. On his mother's side, Jost von Silenen came from a much more important noble family from France, the Chrevon family.<sup>4</sup>

After he received benefices at the St. Leodegar Abbey in Lucerne early on, many suspected an earlier date of birth, but it has not been finally clarified to this day. 1435 is mostly accepted. Perhaps more important is his place of birth. He grew up in Küssnacht in the Gesslerburg from the Wilhelm Tell Legend. Then went to Pavia to study law and came to Rome to study languages as secretary to French cardinal Guillaume D'Estouteville, who was a splendid patron of the Renaissance and certainly a role model for Jost von Silenen in terms of promoting the arts. Then it went to the French court until he was appointed abbot of Beromünster. Together with Nikolaus von Diesbach he is the French king's negotiator. However, it was mainly Jost of Silenen who negotiated with the Habsburgs.

It was his merit that he negotiated the first enduring peace treaty with Ferdinand of Habsburg, the so-called Eternal Direction, which guaranteed the Confederation of the time its first independence and secured the status it had fought for as a free, democratic nation, which was unique in Europe and which thought ahead to neutrality and so on can also be used for all times as a model for peace in Europe and indeed in the world. At that time still officially called Unification, but it was the first peace treaty around 1474 that set this eternal direction and made peace possible even after the Swabian Wars. The Habsburgs were to give up their territory in Alsace for a fee and in return receive a promise of support for military service from the Confederates. Certainly, Charles the Bold's urge to conquer made the parties move closer together. But there were now peaceful paths between two archenemies who have not spared themselves, which brought a lot of suffering to the population. However, it was not only about territories, but also about civil liberties, which were guaranteed for the first time and at the crucial moment. So Switzerland had resources free for the Burgundian wars, otherwise Switzerland might not exist today. The French king Louis XI, who pulls the strings in the background and was an enemy of Charles the Bold, made Jost of Silenen the bishop of Grenoble as a thank you until he was appointed to the bishopric of Sion in 1482.

Jost von Silenen had two brothers and an important nephew, to whom he set a special monument in alchemical symbols in his Silenen Codex. In this respect, the bishop's code becomes a family affair, even if the bishop himself is assumed to be the main mastermind. The substantive involvement or authorship of other family members or diplomatic colleagues would be a separate question to be answered.

During the time of peace he made himself useful as a builder of churches and the furnishing of baths, printed the first book in Switzerland, the *Mammotrekus*, a Bible commentary, and commissioned a breviary that is named after him today and also a very special one, hitherto unrecognized manuscript, his memoirs, which we discuss here.

Both of his brothers perished. One, Andreas, in a treacherous murder due to an uprising resulting from the conflict with Milan, the other, an important Lucerne military leader, victor in the battles of Murten and Nancy, died of syphilis after the Battle of Crevola. His brother Jost, who had already lost an illegitimate son in Paris, brought him back to Wallis, laid out in state.

When the sometimes short-tempered bishop Silenen himself loses his office as bishop due to the lost wars in Italy. - He was on the wrong French side when the subsequent French King Charles VIII invaded Italy - Jost was expelled from Valais by the incited people and Cardinal Matthäus Schinner after a so-called matzah, fobbed off with a titular bishopric of Hierapolis and died in a fit of rage in 1498 in France.

The family, and thus also the Voynich-Silenen manuscript, gained special importance through the founding of the Swiss Guard, whose first captain was the nephew and son of Albin von Silenen's brother, Kaspar von Silenen. At that time, secular and spiritual principalities still formed a unit. In the Confederation and also in Valais, however, the power of the prince-bishop was severely restricted by the state council. In Switzerland, the bourgeoisie had taken power early on.

In diplomatic circles, the Silenen manuscript helped, the memoirs of Jost von Silenen possibly helped as a memorandum in the formation of the Swiss state. But it certainly became the ideological founding document, the charter of the Swiss Guard in the Vatican, whose captain was the nephew of Bishop Kaspar von Silenen. When he dies - a son followed him as captain - it falls into oblivion and is used as an alchemy book by Emperor Rudolf II. and re-enter history as the Voynich Manuscript, until rediscovered by its readability as the Silenen Manuscript.

In fact, this discovery also contributes something to the history of Switzerland's national hero, Wilhelm Tell, but in a humorous way and with hints, there is no doubt about the intended reference to Tell, as he is perhaps the second great hero of Switzerland that has been underestimated (*conditio sine qua non*) and as the Creator of this manuscript also personally connected with the legend of Tell.

## Forword

I also have philosophical, historical and literary texts on all of the discoveries mentioned. In order to make the decoding of the Voynich riddle accessible to a wider circle, but also for systematic and didactic reasons because of the length of the riddle solution, the theses are first presented step by step in the epigrammatic form of the time of Jost of Silenen as a treatise-like heraldic didactic poem, a Voynich multiplication table Key, a heraldic code containing all the concrete information that anyone should be able to use to read the manuscript step by step to get to know Bishop Jost of Silenen and his work. For better understanding, I chose the classic rhyme scheme of the sextines, aabbcc, each forming a small aphorism without rigor. In view of Schiller, there is no poetry competition to be won here, but the author only wants to entertain and make historical theses a little more precise, and easier to remember. Every reader should be

able to go on a journey of discovery with me again and experience the excitement of decoding. Because most of the following verses were written immediately after the respective discovery and thus reflect the discovery process.

A poem, or rhymed prose, should above all provide inspiration and does not have to explain everything. Comments are intended to facilitate understanding for unfamiliar readers. The longer biographical-humanistic comments and the literary processing are then a supplementary or further step in terms of content to approach the topic. In particular, I would like to point out the Silenensian teaching dialogue, "Jost of Silenen, and his scribe", which is published here at the end.

Even if many natural scientists were involved in the manuscript, and the alchemy and cosmology are very typical of the Renaissance, which does not yet distinguish between religion and nature, the work is now assigned more to the humanities. It would be interesting to find out Jost of Silenen's date of birth and whether there is a specific star constellation for it. While specialist journals dominate in the natural sciences, monographs are still the highest scientific standard in the humanities.

Decisive for the solution of the riddle was the deciphering of the marginalia written in Latin and German, a small home advantage for the German native speaker. It was also fruitful for an Austrian subject to the Habsburgs.

What is astonishing for the reader is certainly the clarification of the depictions of plants as a collection of coats of arms and a chronicle. The Silenen memoirs develop a ready coat of arms philosophy, church architecture and historical chronicle solely with the depictions of plants and depictions of stoves. This is also intended to refer to biblical passages in Isaiah, who in the passage from the root of Jesse also calls Christ a standard (Isa. 11:1-10). There were already similar models of coat of arms herbaria in the region. The goal is to reveal all the location banners that show the attitude of the politician Silenen. Many coats of arms concern, if not only the big cities and cantons, but places that were only briefly added to the Confederation by the Swiss at the time of Jost of Silenen, Alsace is also looked at. Others are significant battle sites from Swiss history. However, there is no historical chronology, but a regional arrangement. In this respect, the term chronicle is not entirely appropriate. It is the bishop's personal choice, and often more present than thought of retrospectively, the deciphered text tells us.

The names of the communities are deliberately veiled, but traces are laid just as deliberately. There is a clear place name in the manuscript that has hitherto been overlooked. The marginal note "Brug" f8v means the Habsburg city "Brugg" in older spelling, or it is written intentionally distorted. The text also forms a kind of bridge or castle, the Habsburg. Several previously unseen figures of the Habsburgs are hidden in the VM: Emperor Albrecht I being murdered by his nephew Johannes Parricida. A sword blade is seen floating above the body line in Königsfelden folio 8r. - A puzzle picture like the writing! About Duke Leopold III. and his death at the Battle of Sempach is reported in a similar botanical-heraldic manner. The Austrian chronicle of the 95 rulers, which was already copied in Königsfelden during the Bernese period (Clemens Specker), as well as other chroniclers, provide information and must be compared in order to find further well-hidden indications of historical events. The comparison with history is confirmed by the discovery of the marginals of Melker Russ and his unfinished chronicle. Personal relationships with the Silenen family are documented. The purchase of a castle by Albin from Melker Russ. Jost of Silenen, who used to live in Lucerne, was a personal friend of the Lucerne Melker Russ. The coat of arms of Lucerne, cleft shield in blue and white, is a motif running throughout the manuscript. However, the secondary theme, the name Habsburg, which was also important later, should not dominate the main theme, the Swiss view of things.

The Voynich manuscript contains 246 pages and almost 170,000 characters and pictures on almost every page. The list of Voynichologists is long, very long. The complexity of the work eluded any reading or interpretation. For some the work even seemed completely abstract and empty of content. Where does such a standalone solution start?

Why the previous unsuccessful attempts at a solution meticulously list and split up here again, when everything has already been said so often and can be read anywhere at any time. The longing to get straight to the completely new core of truth that has never been mentioned before is great. In any case, an orderly poetic, easily readable attempt at the difficulties and the history of the manuscript should be started before research breaks new ground, because, according to Bernhard von Chartre, we are "all just dwarfs sitting, as it were, on the shoulders of giants". The Silenen memoirs show that the interpreter, the exegete, the historian, the art historian, the philosopher, the writer, the philologist, the theologian and in the team also the natural scientist etc. are needed in art, especially when they themselves understood as a mystery and yet Bletchley Park could not find a solution.

Gregor Bernhard-Königstein

February 2023, Heiligenkreuz near Vienna

## I. The rocky path of unraveling

A manuscript that cost a lot of money  
Fooled the world for centuries.  
It seems cursed by the eons,  
It is loved by the nations  
To read the hidden script,  
Modern research has failed.

The text is flowery like the pictures,  
With ladies naked, planet children,  
The mermaids hid their essence from us,  
Why don't witches sit on  
Rather climb out of half barrels, f70v2 FN1  
Yes, bathe in silken waters? f75r

Even Emperor Rudolf II  
In the old Lesser Town of Prague  
Sat in his alchemy lab  
And took on the Voynich, FN2  
Who didn't have a name yet  
"The author would be clever like Bacon!",

Tells Johannes Marci in the letter,  
With which he appointed an expert.

But the Kircher Athansius found  
Instead of hieroglyphs only annoyance.  
In Rome, in the Jesuit Library  
The manuscript still stands

Until Wilfrid Voynich will find it  
But even he is soon irritated.  
In the center is a wheel alphabet  
That turns separately in circles. f57v  
Alan Turing was in despair,  
Because the Enigma didn't go through. -

The Great Twentieth Century  
Are voynichologists amazed!  
No typeface like EVA is consistent,  
Even if each thesis is profound. FN3  
No wonder all the madness  
Called every polyhistor on the scene.

Two thousand twenty-two to go  
Appears from New York to Gdansk,  
No true client is known  
Scripture defies understanding.  
How the riddle baffles science  
Is sufficiently documented in articles.

Even the group of linguists  
Allowed himself to be tricked by the  
manuscript.  
The zodiac signs are in Latin, f70v2  
How can there be an Aztec author? FN4  
If only the Spanish novels  
Came to computing with Lull. FN5

Yes, even the narrow text at the edge  
Wasn't easy for anyone.  
Even if on the last page  
If the solution were in full width. f116v  
One suspects Hebrews and Arabs,  
Abracadabra was already popular!

Some who believed in a recipe  
Looked at the naked things.  
Even with numbers, the weakness remained  
Everyone swam to the surface.  
Continents revolve on a map of the world,  
Battlements became wise arguments. f85v

The deceptive compulsion has succeeded  
A text is closed to urge!  
A hidden language is of values,  
But a wrong track was laid.  
In terms of defense tactics, this is a clever pit,  
Every schoolboy falls into it,

The one with the drum is on his way  
Because plants are always deceptive.  
So sure, every brown onion bulb  
Plays a rotten role in the Voynich.  
Yes, if the book remained silent for a long time,  
Is it enigma, mysticism or heresy?

Although some ideas are stimulating,  
But the right environment was missing.  
Long ago, where many are flocking around  
Nobody saw the sense, the real one!  
Stand yourself artificial intelligence  
Not out of competition at old Yale.

## II. An Helvetian expedition

I went to Switzerland by train  
To experience the charm of the countryside.  
A hunch brought me on the journey  
To clear the Voynich the right way.  
From Vienna I set out  
That mediates for the Voynich,

Via Salzburg, Innsbruck and the Rhine,  
Both sides should be reconnected.  
The rails went long over the Alps,  
That were once considered insurmountable,  
Through many places like Walden,  
Over green meadows and then heaps,

Through a land that has its history  
From Romans, Schiller-Tell to Dürrenmatt,  
Of cheese, baths and strange manners,  
From the Red Cross, for those who suffered.  
My goal the Matterhorn, the magic mountain,  
Davos is popular with Jedermann!FN6

If fate was gallant to me,  
And the solution was soon out of hand,  
When I mostly withdrew to Corona,  
Studied every line, script and arc, FN7

Then please forgive my frustration, reader  
You would have known it just as well?

All the details in the manuscript are important,  
To correctly interpret his message.  
There who wrote his fingers sore,  
But it is proclaimed here as a miracle  
With what many thousands of variants  
The same glyphs got mixed up.

Even if it were a waste  
An eternal joke in every turn.  
But where I read the opaque text,  
Little by little he betrayed his nature,  
Also to understand botany  
I had to go into history.

The author was known to us for a long time  
He is already mentioned as a patron!  
He left us a breviary  
It is also historically easy to grasp!  
Yes, his knowledge of the last things  
Towers over the Hildegard of Bingen.

And where I looked around curiously,  
sent me to churches  
Was lined up on bridges and across streets,  
I think a Voynich plant dress, FN8  
The acanthus seemed omnipresent to me,  
That's what the plant around the shields is called.

Since Corona, roots have become interesting,  
Who do you think planned this apocalyptically?  
The resemblance of the tubers is virulent,  
If you hold a virus picture next to it.  
The colorful parchment with the smell of calf  
Becomes a living coat of arms for us. FN9

The whole of Switzerland is united in it?  
Dedicated to the Old Confederation.  
But you shouldn't miss it  
The Kabbalistic Function of Trees.  
And so in the course of the following epigrams  
Let's classify mandrakes by tribe.

### **III. An almost moral bishop**

A bishop once sat in the Alps,  
He was even a prince at the hands of the Empire  
Valais still lives and breathes today,  
There is high the mountain and deep the valley!  
Jost of Silenen is his noble name, FN10  
He had a special standing gift.

Yes, his Swiss heart was beating hard,  
But there was also suffering and pain.  
As a fighting bishop of Sitten,  
In the middle between Geneva and Zurich,  
Was he in Milan on a war mission,  
Until a brave victory ends in scorn.

The Voynich Manuscript is his work.  
It is a testament to its family value!  
In a panegyric masterwork,  
Which affects his work and thinking.  
The Voynich card is characteristic of this,  
The painting is from the Lucerne lookout point. f85v

Early pledger of Sanct Leodegar,  
Jost had been from Lucerne at a young age.  
Here we see the old Musegg Wall,  
It had a multitude of funny towers  
At least we recognize the towers three.  
And there is also a ring wall.

Two castle mountains tower over Sitten,  
The cathedral chapter used to meet there.  
Past the Sion bishop's throne  
Flows the upper Rhone with bravura.  
We'll show Jost's map later,  
Where else she did turn.

In winter ruled mostly as eminence  
Bishop Jost in his residence.  
In the summer, however, he rejoices  
East in a strong castle in Leuk.  
But also the whole puzzle manuscript  
Gives us its ages cosmically.

Initially, the text has two red initials, f1r FN13  
So he follows maternal nobility ideals,  
Isabella's chevron wears Jost on the lapel, FN14  
As if the Silenen were anyone.  
But alchemically he is the symbol  
For the invigorating spirit in alcohol.

The family once came from Uri,  
There the coat of arms is of the ox Ur. FN15  
Associated in Latin with Muse Urania,  
With this, the way of the stars becomes clear to us.  
In the manuscript the reader now recognizes  
The root, the ox ring calls us, f52r

The hand appears to be armed with a crossbow  
As if a root mandrake were looking at us  
No one wants to Hodler too fast here, FN16  
Does an old codex confirm the Urner Tell?  
That's why Küssnacht's sagas are important, f9r  
Yes, in the Gesslerburg, without complaining,

Was our Jost born to Christian,  
Today we consider him a difficult man.  
That was the bailiff's name in Sion at the time.  
In the Valais at his time the witches suffered.  
Himself a chronicler, he held a judicial office,  
But Jost's father remained unknown.

Because he died early  
The son certainly saw things differently.  
Only in pursuit they were equal,  
Whether he is called a bishop, a judge, even  
a democratic district administrator.  
Jost's answer to Valais werewolves  
Are scrach marcs and the bathing elf. FN17

The book just begins in the middle, f57v  
That alone is customary to a prayer book! FN18  
The reading instructions go round in circles,  
But at the same time it is doing thwarting.  
Jost donates a reliquary with lots of gold, FN19  
Yes, is also not averse to the bath.

Not only was he noble by birth,  
But briefly Bishop of Grenoble.  
Studied in Pavia, devout in Rome,  
As esteemed secretary to Guillaume  
D'Estouteville, Cardinal of France,  
The one for the Renaissance was epochal.

For like Julius II after him,  
He guided architecture.  
Returned to Switzerland from Rome,  
Bishop Jost is of great value to them.  
First Probst from Beromünster FN20  
He was also a singer in the choir.

He printed the first book in Switzerland  
The Mammotrectus brought him the reputation  
To be a perfect interpreter of the Bible.FN21  
Ecclesiastical Latin was also practical for him.  
He became a diplomat for France's king,  
And achieved not little as a messenger.

He is thanked for his great achievement:  
In Habsburg's first union promise!  
The Swiss and Tyrolean Sigismund  
Made a great covenant of peace,  
It was soon called "the eternal direction",  
And France gave the arbitration.

An illustration from the Bern Chronicle  
Shows us Jost speaking in Hedonik.FN22  
When Maximilian went with Swabia,  
Jost was already leveling the ditch.  
Yes, not only the war with Burgundy  
Led to shrinkage at Habsburg.

Like Nancy Charles the Bold  
Leopold once left the stage.FN23  
The front Austrian "without gangs",FN24  
Switzerland was brutally lost.  
Rarely does he scold Switzerland,  
The Cow Swiss was not gallant!FN25

Then rather on the Appenzeller,  
He eats the cheese long with the plate.  
Yes, Tell was also mocked.  
How was that quick again?  
What was his stupid brother's name?  
No, that was really bad!FN26

That is why Veit Weber later wrote poetry  
With enthusiasm free from the liver,  
From direction as "Eternal Peace",FN27  
With Marignano the victorys ended.FN28  
And to this day on both sides of the Rhine  
Can't the relationship be better?

## IV. The Memoirs of the Stars

Together with close relatives  
They hold council at their castles, f86r2  
What great work is to be done  
That keeps the Helvetic cantons free.  
What memoirs give to the world  
The family serves to commemorate.FN29

After already built churches, baths,FN30  
Is there a book of hours familiar to us today,  
Two volumes with the summer prayer part,  
The breviary is richly illustrated and fine,  
At the same time as Psalter, Sanctorale, Officium  
King David shows us the principality.FN31

The chevron crests couldn't suffice  
One also wanted to portray the pleasure.  
Yes, from dogma and peace policy  
Jost's memorandum then arises.  
He describes a path to freedom.  
At the end the Swiss Jerusalem stands!

Now Jost and his two Silenen brothers,  
Of these, Albin Murtens was the winner,  
And as the heir of the Silenen Kasper,  
May adorn the sky cadastre,  
As if they were gnostic archons,  
Who basked in their ether offices.

Bishop Jost's pointed miter, f67vFN32  
Which was very famous as a work of art  
Is alchemically a solar symbol,  
As round in the chevron by protocol.  
Yes, three balls on the stick or four  
Form here not only the crest.

In the middle are the moon and sun signs,  
Which we compare to alchemy,  
And in the Cathar horoscopes  
Are the dresses strictly forbidden.  
But even the lady of the house Katharina  
Be set as a holy star forever,

So that the many bathing prayer groups  
Shall declare eternity in heaven.

Probably for secrecy as a puzzle purpose,  
Be the red lion hidden in the Uri bull. f71v  
Because the red lion is already busy  
In Coats of Arms which are historically powerful.FN33

A red dot in the lion had to suffice, f72v3  
The also likes to set signs,  
The artist is comparatively weak,  
A scribe probably took the pictures.  
In the center is to be guessed by the reader  
The bishop's secular and spiritual coat of arms.

The number of stars in the coat of arms of Wallis ,FN34  
A historically changing case is.  
Where fourteen once stood on the stem  
Red as an expensive color may also be missing.FN35  
We find the prince's coat of arms in the seal, f57r  
The spiritual with tassels is his mirror. f65r

Yes, then the famous Sitten double star FN36  
Also not far from the secret text, f58r  
As there in all domes and circles,  
The flower stars show us the Wallis.  
Yes, in the end even in red and edelweiss,  
The number of stars in the coat of arms of Wallis,103r

Four times as a number in the wheel is called,  
When Prince Bishop Jost received his office. f57vFN37  
In the year fourteen eighty two,  
Renaissance classics came to Valais.  
The satyr Silenus according to the ancient legend,  
Doesn't see death as a lament in the end,

Better not to be born!  
He himself likes to drink wine as Bacchus,  
And also dances as the son of a nymph  
Through bucolic waters and swamps,  
It was obvious that the family of the Silenen  
Even imagine a descent from him.

Silene's absurd wise philosophy  
Would make him a genius today.  
And so also the Silene bishop Jost  
Says cheers more often as a wisdom of old age.  
Yes, his obvious love of philosophy  
Expressed through Socrates three sieves,

He himself as a satyr was liked to be seen,  
Truth, goodness, usefulness is to be understood.FN38  
Four figures instruct us with gestures,  
How to read the memoirs best. cf. f57v  
Jost turns his back on us below,

The long head of hair may delight.

The Silene shoulders are squat  
We have thus succeeded in proving that  
When they point their hands  
Where should their destiny turn?  
How to read the horoscope here  
How an alphabet describes the essence.FN39

A coin profile confirms the anatomy,FN40  
Four Silenen inspire with bonhomie.  
Yes, at this time the bishop meets,  
With the calligraphers of Maurix, Morix", 116vFN41  
And in the end nothing becomes clearer than,  
The book was written in the "Abtey Valsch"116v

The Wallis Augustinian early abbey,  
Had an important scriptorium with him.  
And if before cccc9 a year?  
Then fourteen ninety at that time.116v  
For what is so alchemically sunny  
Also shows us a world chronicle.

## V. Prince Bishop Jost and the world map

In the world map is circled for him, f85v  
What biographical politics means.  
Savoy towns, forests and valleys,  
To the Mediterranean, no narrower,  
Also halfway to Grenoble.  
Lull is occupied for the Council of Vienne.

Yes, from Genoa we go to Rome,  
But he is already at home via Venice.  
The city of Milan is important to him  
The Sforza Palace painted all right,  
With pointed dovetail merlons,  
The font can also be determined. FN42

Yet as Adam and Eve were naked,  
Jost's world becomes a cosmic act!  
Augustinian theology of history  
Is always also a philosophy of life,  
The six cosmic world times,  
Follow his life to the end.

Thither where was Jost's Hierapolis,  
Which is already anticipated here.  
And Jerusalem descends from heaven,

That we see standing on arcades. See f86v  
Yes, the heavenly saw the charm of the Alps:  
It wanted to go to Zion in Switzerland. FN43

## VI. Melker Russ, the chroniclers, and Vienna's St. Stephen's Cathedral

The Lucerne Chronicle of Melker Russ  
Gives the coat of arms compilation its cast.  
Quite secretly for this herald's purpose,  
So that it can of course continue to hide well  
Is Melchior's name inscribed in the margin, f17rFN44  
No reader need despair here.

He was very familiar with Bishop Jost  
Both built on Switzerland.  
He gives the Voynich his essence,  
One should read it in the parallel!  
Melchior was town clerk,  
But then he unfortunately became impoverished,

He provided "Luzern" with a lot of honey  
In his Lucerne city chronicle.  
He was happy to serve as a source  
Schilling's city chronicle of Bern.  
He was knighted  
By the grace of the King of Hungary.

Even if he was Swiss son,  
The blow took place in St. Stephen's Cathedral  
As Matthias Corvinus triumphed in Vienna.  
Everyone wanted to move against Habsburg.  
Because once this group of chroniclers  
Liked to travel to Hungary as a group.

Diebold Schilling, already the father,  
He was also very gifted as a painter.  
Shows the history in word and ornament,  
Breit in his Chronicle of Spezier.  
The boy Schilling wrote much later,  
He then gives us the milker in the cathedral.FN45

Wildenstein Castle and Veltheim's beams, FN46  
Has received Lucerne's mayor Hassfurter.  
He was a patron of the young Diebold Schilling.

He was willing in Nancy as a mercenary.  
Melker Russ is ennobled after Rüsseg Castle,  
He then loses the castle to Albin von  
Silenen.

So we can add the marginalia,  
And shine here with the word Veltheim,  
Now that's real name proof.  
The site directs us to Albin Silenen.  
Much later as a chronicler the Schilling son,  
Received the reward from Emperor Maximilian.

## VII. The Old Confederation, Jost of Silenen and Wilhelm Tell

The old Confederates fought  
Undeterred for their union.  
Three, Uri, Schwyz and Unterwalden  
Risked their death on the gallows.  
But before you drove against Habsburg  
If you took an oath on the Rütli!<sup>FN47</sup>

On the meadows of Vierwaldstetten,  
To save himself from tyranny.  
Against the bailiff's curse  
Only protest as a castle breach helped.  
A new covenant with God is the commandment  
The hour of freedom calls!

Prince, Staufacher and the early Melch  
Potions of Bitter Battle Chalice.  
The three hands of oath were made available,  
To defend Wilhelm Tell.  
Marriage to a certain Hermann Gessler  
Can deliver him to the executioner's knife.

Because Tell was forced to shoot,  
He endangered the apple boy.  
What he can wait for the Vogt to do  
In the so-called Hohle Gassen.  
What the milker Russ will mention  
So Tell we also imagine in the Voynich!

In the constellation Sagittarius as a caricature  
He only hits a lady's flower. f73v  
Yes, to shoot at a rump  
Would be way too cool for Willi Tell!  
So we more charmingly assume  
The shooter comes from Silenenhaus.

This is how the confederation exists  
To this day in their form and power.  
What came together as three original cantons  
Is guaranteed by a federal letter.  
Altdorf, Zurich and the two Walden,  
Achieve united balances today.

## VIII. Jost of Silenen, Davos and Chur

Then over the years it was agreed  
That there must still be a Triple Alliance.  
Yes, it boiled down to this thought:  
There shall be a covenant from the house of God,  
Built in union with the Ten Judgments,  
Like the gray bond to settle.

They were particularly wise and clever.  
Maybe that's why they call it grey!  
Three Confederates face the three,  
Rätien is called Graubündnerland to this day.  
And that's where the Codex of the Silenen comes in,  
Who can begin with the ten fret.

When Voynich's first variegated plant  
Weave Davos into a wreath of arms. f1FN48  
Also because they are stubborn like a goat,  
Coming as a coat of arms right away in Chur. f2r  
So Jost dedicated his book to the hour,  
The Swiss House of Worship Association.FN49

And if Davos makes us immune?  
Boosts the Gray Bond with Trun. f2v  
The maple in the coat of arms has branches.  
The Silenos turns it into a sheet.  
Yes, Saint Anna's maple as a whole,  
Should we plant again.FN50

In the coat of arms of the League of Ten Courts  
Proclaims himself as the forest god Silvanus.  
And what the secret writing aims at  
The Gray Union is hidden as a puzzle.  
Yes, now with all worthy bonds  
Is Switzerland understood in brief.

## **IX. Wallis, Jost of Silenen and the unity of Switzerland**

But Wallis also had to fight  
Against the power of bishops' guilds.  
Thus formed the seven tenths of the Landesrat,  
A free civil state for a long time.  
Even if Jost often scolded in fact,  
The Voynich tells us he was a Democrat.

Then it should be noted not only in passing:  
Then there were the many sub-lands.  
Yes, from Geneva to Lake Constance  
Today four nations unite a great idea,  
As Alemanni and the three Romans  
Arrived at a free agreement.

What was once Raetia and also Burgundy  
Is now a model for the League of Nations.  
In Sankt Gallen and there in Basel f52  
If you wear the bishop's chasuble for a long time.FN51  
And it only becomes relevant a little later,  
What has been called a Protestant since Calvin.

## **X. Jost of Silenens ironic perspective of the Habsburg wars**

Switzerland was able to achieve freedom  
But only through many wars and corpses.  
So there are valleys, lakes and meadows,  
Green mats over mountains and Gauen,  
Whether Ar, Buchs and Thur for the purpose  
The places usually end on Burg and Egg.

But so many names in one country  
Only becomes known through a battle  
Because what appears to us as a spa cure,  
Combines history, combat, nature.  
The Great Battle to the Freedom Gate  
However, it was the one from the Moor Garden!

Yes, the Voynich, may we guess  
Is as a picture a secret Morgarten.

Are also text and root in splendor,  
They point us to this battle  
Because even in the moor from time to time  
Even the root likes to stand free.

Even if the soot is without a picture,  
Enough of that are in world chronicles.  
Every stalk in the global garden  
Bears witness to Swiss semispecies.  
However, if you are often in a group,  
Impaled a flower head.

With Tschachtlan and book by Sarnen,  
That got a white paper name  
Can we in Jost's plant coat of arms  
Guess the memory of the war.  
As important as the Habsburgs were,  
That's how important they are for memoirs.

A marginalia is the city of Brugg, f8vFN52  
It shows the oldest Habsburg property!FN53  
Where Albrecht once from nephew Parricida  
Was stabbed down in Windisch.  
And even clearly as an initial in the text  
If a bridge is even set up as a castle. f8vFN54

The Ninety-Five Reign Chronicles,  
Describes it between coat of arms icons.  
Yes, Albrecht Habsburg's Death Pictures, FN55  
Are not only popular for signs,  
Da Vinci also stayed in the Alps,  
And it is in his work.

But the fine style of Sileno's art,  
Only unlocked by mandrake favor.  
About King Albrecht as a poor troll  
Float the sword blade a few inches. f8r  
But we only see the silhouette  
Be sure, I'll win every bet.

And this is definitely the best thing about it:  
Habsburg as Isaiah's root Jesse.FN56  
Always a trunk as the lower part of the root,  
As a figure, it should also be a coat of arms.  
And every stalk looks mostly  
Like a church tower with a church.

In the canton of Aargau Koenigsfelden

Habsburg still had a lot to report.  
Elisabeth finds a Poor Clares convent,  
Daughter Agnes prays the Pater Noster there  
For her husband who died very young,  
King Stephen of the Lake, the Platte.

Even on Swiss mats  
She wore the double cross in her coat of arms. f8rFN57  
And had a lot of charm too!  
She was also Queen of Hungary.  
Frederick the Third once visited it,  
He was looking for motifs for the coat of arms.

Koenigsfelden the writing studio  
Worked even after the Ade  
The Habsburgs had to say that  
As Bern's bear, they got a hold of them. f56v  
Yes, every church had an event  
This is a biblical parable.

Sempach returns as Semper for f31r  
As in the Proverbs of the Psalms.  
The enigmatic pictures hide the violence  
That's exactly how people painted in the Renaissance.  
Leopold is also a red mandrake corpse,FN58  
With bars he the coat of arms same.FN59 f31r

Yes, Habsburg's lion with a blue crown  
Remained the icon for some communities.  
And in the manuscript Gideon's Fleece f80v  
Even the emperor's golden one is  
Whether Rainach f16v or Veltheim f17r,FN60  
It should no longer be Habsburg.

Zurich, Lucerne, Zug are blue and white as stoves, f89 FN61  
Solothurn, Schwyz sing red verses. f88  
Wattwil remained untroubled with Iberg's unicorn, f56r  
However, it was destroyed after Zurich's night of murder  
Rapperswil, f23r  
This has a double rose stem.FN62

If we discover all the coats of arms,  
There are many dead on the mats.  
And there we owe Jost,  
That heraldic flowers give comfort,  
For what is long written in the texts  
Is it also a prayer for the graves?

## XI. Jost of Silenen and Nicholas of Flüe

After Grandson, Nancy against Burgundy,  
Did the Confederates find their own ground  
To reject each other again  
Burgundy's spoils had to tighten it up.  
After Freiburg and Solothurn  
Didn't want to leave their mark on the cities

As the wild Schwyz rice runner train  
The white sow in the blue banner wore  
When the bonds found each other completely,  
In the Pact of Stans.  
Yes, there was way too much to talk about there.  
In the end, only the blessing helped.

The hermit Nicholas of Flüe  
The contract then on the jumps. FN63  
Everyone should turn to peace  
And listen to the commandments of God!  
And so with its mystical power  
Turned thirteen into eight.

Also helped conquer the chagrin  
None other than Melchior Russ.  
Among the people of Lucerne he was the good one,  
Brother Klaus gave the habit.  
And it is needless to say  
That for peace was Silenen.

Even if long should be opposed,  
Albin's brother-in-law von Hertenstein.  
Now Flüe and Jost give the escort  
For the sacred side of the eternal alliance.  
Because every political contract of the time  
Needs at the same time the doubling as an oath.

And may the peace remain in the land,  
But now united with the Silenen band.  
Prince Bishop Jost made sure  
Every Helvetian is rooted in the suburbs.  
So be happy, Swiss, be ready  
Now your Voynich time begins!

## XII. The Prophet Isaiah and the mandrake

With Machiavelli everyone was a fool,  
He ate the mandragola for potency,  
To increase the wife's warmth of love,  
In the novel he recommended the thermal baths.  
Now here in Bishop Jost's work  
We see mandrakes as dwarfs everywhere.

They are even magical root beings,  
You carried them with you to heal. f34  
Therefore a tuber that is not plain,  
Is a secret wight in the Voynich.  
To root, stalk, leaf and blossom,  
Joined the spiritual mind.

Was Germania's wisdom once called Alruna,  
Alraune then stand for Great Mother,  
This coincides with the cult of Cybele,  
Who often became the household goddess of the cities.  
Mandrakes show themselves gifted there,  
As an allegory of a Helvetian city.

Because many a root on all four,  
Is a buck or bear as heraldic animal.FN64  
And also the Siamese lion,  
Here we give the Kyburg name.FN65  
At the end of two long root braids  
Also hang two Swiss heads.

Then they form a council  
All Swiss after transformation,  
Also in the chronicle of Melker Russ.  
This is how the nut riddle can be cracked!  
Named Lucerne after the Great Mother  
As Sunnin she melts butter.

Root, Holy Spirit and Field Signs  
Compare to Isaiah.  
They are closely united with the prophet,  
As he writes in several places.  
Unfortunately he has to put up with it  
That corpses go with roots.

But he would certainly look surprised  
If David's father became a mandrake.

The leprechaun gets a holy note,  
But even martyrs become dead.  
That from Jesse springs God to us,  
Does the tuber make us a commandment?FN66

Instead of screaming from time to time  
Are they silently freed from earth.  
Yes, here appeased, displayed in isolation  
As combined works of art in the world.  
Crowned are Adam's apple and pear  
Through blossoms as eyes and brains.

If we weren't on the Rhine back then,  
Could you even be extraterrestrial.  
It's called a crest in the coat of arms  
There are also flowers like jester caps.  
Since the bluebell gets along well,  
Berets and women's hats are also round.

Depending on the season and fashion season.  
Let's see the mandrake production.  
In the back next to the stove,  
Let the colorful nursery hope.  
If the little ones don't have a pot,  
Are they grafted in early.

To do suffice Romans,FN67  
Not least for patriotic feelings.  
Moses was the first to recognize freedom  
When he left Egypt for the promised land.  
Each star twinkles like an edelweiss  
In addition the root jess green rice,

Picked at Christmas in the flurry  
Snow and Voynich leather are white.  
A solar and a lunar calendar  
Already a bit brown, the edges are broken,  
But at the red-blue cannon stove  
The bathing maids warm up in the evening.

Sequel follows